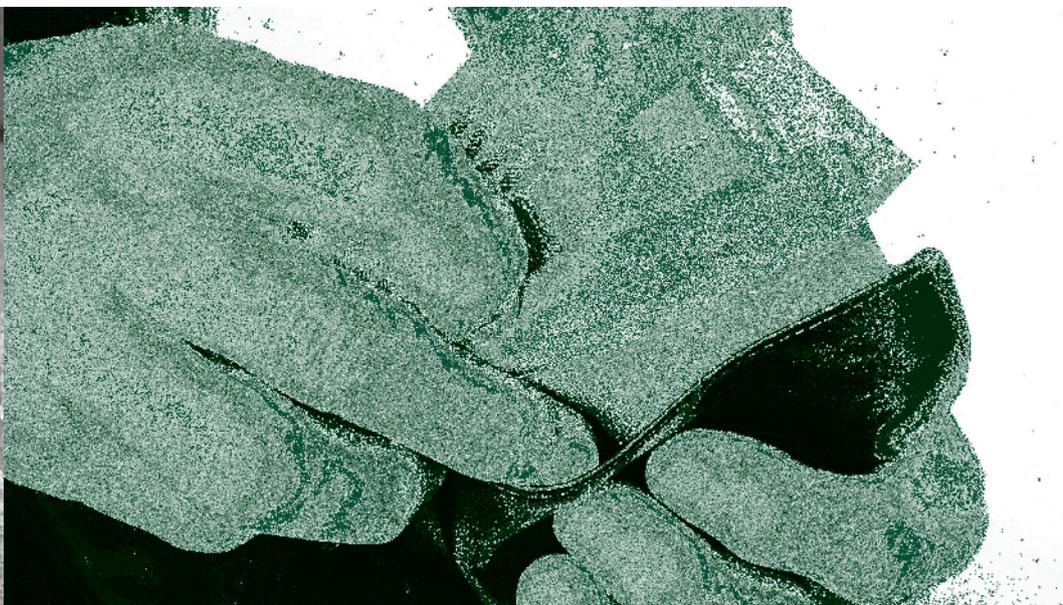


buchs*aktuell*

Nr. 86 | Dezember 2014



Sozialhilfe in Buchs: Bedürftigkeit wird immer genau untersucht

Sicherheit: Unterwegs mit den Gemeindepolizisten in Buchs

FamilienTreff Buchs gewinnt Prix Benevol 2014

Jubiläum der Gemeindebibliothek Buchs: Ein Eldorado für Leseratten



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)

Konzept

Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg

Druck
Auflage
Ausgabe

bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
Dezember 2014

Bildnachweis

Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Gemeinderatskanzlei Buchs
fabriggli
Buchs Marketing
Krempel
Ludothek Buchs
Schule Buchs
Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

Informationen

www.buchs-sg.ch

**Holzhacken ist deshalb so beliebt,
weil man bei dieser Tätigkeit den
Erfolg sofort sieht.**

Albert Einstein

mit sich, die ich auch hier als Geschenk an Buchs bezeichnen will. Während sich die Menschen in schlechten Zeiten eher zurückziehen und der Zusammenhalt bröckelt, bewirkt eine positive, vom Aufschwung getragene Stimmung oft das Gegenteil. Auch nach aussen entsteht der Eindruck, dass Buchs näher zusammengerückt ist und viele Buchserinnen und Buchser am selben Strick ziehen.

Gerade jetzt, wo Weihnachten vor der Tür steht, tun wir jedoch gut daran, uns daran zu erinnern, dass es auch Menschen gibt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die durch das soziale Netz gefallen sind – Menschen, die deshalb auf unsere Solidarität und die Hilfe der Gesellschaft angewiesen sind. Vergegenwärtigen wir uns aber auch, dass Wohlergehen und Aufschwung ebenfalls auf Solidarität beruhen. Hat der Chef in einer Firma Erfolg, so ist dies zwar auch sein Verdienst, aber in der Regel stehen hinter dem Erfolg weitere Menschen, die sich dafür eingesetzt, abgemüht oder an vorderster Front dafür gekämpft haben. Auch ihnen gebührt Anerkennung und Dank. Erfolg erscheint erst mit diesem Bewusstsein im richtigen Licht. Mir ist es deshalb wichtig, Folgendes zu betonen: Dass Buchs heute so dasteht, ist nicht das Werk Einzelner, sondern das Werk einer

Der Duden definiert Aufschwung als «lebhaftes Aufwärtsentwicklung». Genau das erlebt Buchs im Augenblick. In der fertiggestellten Bahnhofstrasse ist wieder Leben eingekehrt, Buchs etabliert sich immer klarer als aktives und impulsives Zentrum. Der Aufschwung hat zudem einen positiven Begleiteffekt: Er steckt an! Viele Menschen in Buchs blicken optimistisch in die Zukunft. Unternehmen und Investoren gehen mit offenem, innovativem Geist voran. Das bringt erfreuliche Dinge wie «d'Gass»



Daniel Gut, Gemeindepäsident

Gemeinschaft – einer solidarischen Gemeinschaft, die sich zwar auch zanken und reiben kann, die ihren Entscheiden schliesslich aber folgt und sie umsetzt. Das sind gute Voraussetzungen, um ins Zeitalter der Stadt Buchs einzutreten, ein Zeitalter, das uns weiterhin fordern wird und das unseren vollen Einsatz fordert, aber auch unser offenes und eindeutiges Bekenntnis zu Buchs. Ganz herzlich bedanke ich mich bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Ratskolleginnen und -kollegen sowie den Mitarbeitenden in Verwaltung, Kommissionen und Arbeitsgruppen für ihr Engagement und ihren stetigen Einsatz.

Ihnen allen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und ein freudiges Wiedersehen im neuen Jahr!

Daniel Gut, Gemeindepäsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Politische Gemeinde



Sozialhilfe in Buchs

Immer wieder wird das Thema Sozialhilfe in der Gesellschaft thematisiert, und in den Zeitungen wird oft darüber geschrieben. Meist geht es dabei um möglichen Missbrauch. Aber wer sind die Menschen, die auf dem Sozialamt ein Gesuch um finanzielle Unterstützung stellen? Warum gelangen sie an das Sozialamt und erhoffen sich Hilfe? Was sind die Aufgaben des Sozialamts? *Buchsaktuell* hat bei Verwaltung und Behörde nachgefragt.

Seite 7 bis 9



Polizei macht Kontrollen

Die drei Gemeindepolizisten von Buchs werden von der Kantonspolizei «geleast». Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie machen Dämmerungskontrollen, bieten Begleitschutz bei Wohnungsräumungen, kontrollieren Asylunterkünfte, führen Personen Amtsstellen zu, zeigen säumige Hundehalter an, kümmern sich um das Inkasso von nicht bezahlten Bussen und eine ganze Menge mehr. Wir begleiteten die Gemeindepolizei auf ihrer Patrouille.

Seite 11 bis 13

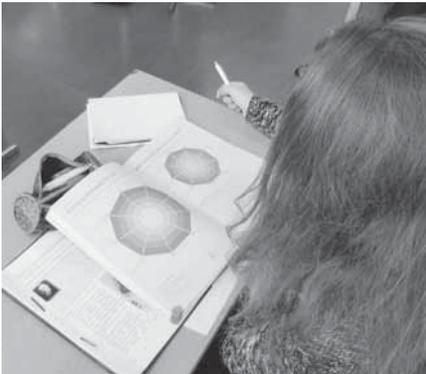


Begonnen mit 4'000 Büchern

Mitte November feierte die Bibliothek Buchs ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Das breite Angebot für die Nutzer hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt und wurde laufend erweitert. Auch das digitale Zeitalter hat Einzug gehalten. Dabei hat alles mit 4'000 Büchern begonnen. Heute sind es 17'500 Medien. *Buchsaktuell* besuchte die Gemeindebibliothek und warf einen Blick hinter die Kulissen.

Seite 27 bis 29

Schule



Die Schule engagiert sich im Bereich der Berufswahl

Die zentrale Aufgabe der Oberstufe ist es, Schülerinnen und Schülern Kompetenzen für einen erfolgreichen Übertritt in die Berufswelt oder für eine weiterführende Schule zu vermitteln. Die Schule nimmt dabei wesentliche Aufgaben wahr.

Seite 23 bis 25

Ortsgeschichte



Starke Frauen

In der letzten Ausgabe haben wir prominente Männer vorgestellt, die Buchs bekannt gemacht haben. Auch Buchser Frauen leisteten Grosses und zeigten Mut. Der Gemeindechronist Hansruedi Rohrer stellt in dieser Ausgabe Margrit Knie-Lippuner (Bild), Barbara Rohrer, Anna Eggenberger und Karin Singer vor.

Seite 51 bis 54

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Ein Angebot für Mütter und Väter	4
Ratsschreiber Martin Hutter verlässt die Gemeindeverwaltung Buchs	5
Sozialhilfe in Buchs: Bedürftigkeit wird immer genau untersucht	7
Heinz Rothenberger: Sozialhilfemissbrauch ist kein Kavaliersdelikt	9
Mitteilungen aus dem Rathaus	10
Sicherheit: Unterwegs mit den Gemeindepolizisten in Buchs	11
Mitteilungen aus dem Rathaus	14
FamilienTreff Buchs gewinnt Prix Benevol 2014	15
Mitteilungen aus dem Rathaus	16
Fahrplanwechsel: Ein weiterer Ausbau des Angebots erfolgt	17
Momentaufnahme in der «Gass»	18
Die Eschenwelke breitet sich aus	20
Weitere Fortschritte bei den drei Schulbauten ersichtlich	21
Schule engagiert sich: Berufswahl an der Buchser Oberstufe	23
Informationen aus der Schule	26
Jubiläum der Gemeindebibliothek Buchs: Ein Eldorado für Leseratten	27
Das Alpenrheintal gewinnt den VCÖ-Mobilitätspreis	30
Anmeldefrist für FITNA-Techniktage 2015 läuft	31
Buchs am 6. Dezember 2014. Eine Bildreportage.	32
Glückwünsche zum Geburtstag	34
Berufsschulstandorte nicht gefährdet	35
Der slowUp feiert Jubiläum: Kinder sollen das Hauptsubjekt gestalten	36
Gemeinsam in Bewegung – Auch im Alter: Angebot wird gestärkt	37
Kanton führt Gespräche mit den Gemeinden	38
EWB: «Rotchäppli» wurde feierlich eingeweiht	39
Die Energieerstberatung ist erfolgreich gestartet	40
Lehrlingslager: «Einer für alle, alle für einen»	41
Engagierte Vorstandsmitglieder für Tourismusträgerschaft gesucht	42
Ein Jahr geht zu Ende: Ausklang im Krempel	43
Schloss in Bewegung: Saison der Erneuerung	44
Sportwoche 2015: Kinder-Ski- und Snowboardkurs auf dem Buchserberg	45
... schöne Aussichten ...	46
Brände verhüten: GVA des Kantons St. Gallen gibt Präventionstipps	48
Neuheiten in der Ludothek	49
Neuheiten in der Bibliothek	50
Berühmtheiten, die den Namen Buchs bekannt gemacht haben	51
Kulturpreis 2014	55
Buchs führt eine einmalige Einbürgerungsaktion durch	56

Ein Angebot für Mütter und Väter

Diesem Buchsaktuell liegt das neue Programm der Elternbildung Werdenberg für das Jahr 2015 bei. Schauen Sie sich die vielfältigen Themen an und reservieren Sie sich schon heute die Abende, die Sie interessieren.



Seit 36 Jahren bietet die Elternbildung Werdenberg in regelmässigen Abständen mehrmals jährlich öffentliche Vorträge zu Themen im Zusammenhang mit Kindererziehung an.

Wer heute Erziehungsverantwortung trägt, sieht sich mit mannigfaltigen Situationen konfrontiert, in denen praktische Ratschläge und der Austausch mit anderen Erziehungsberechtigten wertvoll sind. Ausgewiesene Fachleute aus den verschiedensten Disziplinen vermitteln Wissen und zeigen Wege zur Bewältigung all der elterlichen Aufgaben oder zur Lösung von Konflikten auf.

Die Veranstaltungen können Erziehungsberechtigte beruhigen und entlasten durch die Erfahrung, dass sie mit ihren Sorgen nicht allein dastehen, dass vieles, was sie verunsichert, auch bei an-

deren Familien vorkommt und gar nicht so ungewöhnlich ist. Sie können den Referentinnen und Referenten Fragen stellen und sich konkret Rat holen. Diese Form von Weiterbildung für Eltern und weitere Interessierte stellt eine wichtige Unterstützung mit Präventionscharakter dar. Sie deckt alle Aspekte der Erziehung und des Zusammenlebens in Familien ab und fördert so das Wohlergehen und die Entwicklung aller Familienmitglieder.

Das ehrenamtlich arbeitende, zurzeit aus vier Personen bestehende Team setzt sich aktiv mit dem gesellschaftlichen Wandel auseinander und eruiert den Bedarf an aktuellen Vortragsthemen. Weitere Mütter und Väter, die interessiert sind, das Team zu verstärken, sind herzlich willkommen. Die Veranstaltungen finden mehrheitlich im FamilienTreff in Buchs statt.

Die Elternbildung Werdenberg ist Mitglied der schweizerischen Dachorganisation Elternbildung Schweiz, die sich für familienpolitische Themen engagiert. Das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen unterstützt die Arbeit durch die Publikation eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders der mit Elternbildung befassten Organisationen.

Kontakt: Veronika Schäffler, Grabs, Tel. 081 771 49 34, elternbildung_werdenberg@hotmail.com, www.elternbildung-werdenberg.ch

Das Angebot von Procap

Trotz ihres Handicaps sollen Menschen mit einer Behinderung möglichst selbstständig und gleichberechtigt leben können – diese Vision verfolgt Procap und kämpft dafür auf allen politischen Ebenen. Ihren Mitgliedern bietet sie erstklassige Dienstleistungen in den Bereichen Sozialversicherungsrechtsberatung, hindernisfreies Bauen, Wohnen und gleichberechtigter Zugang zu Sport, Freizeit und Kultur an. Übers Jahr organisiert Procap für ihre Mitglieder verschiedene gesellschaftliche Anlässe in der Region, wie einen Sommertagesausflug, einen Herbsttreff und die traditionelle Weihnachtsfeier.

Haben Sie sozialversicherungsrechtliche Probleme oder Fragen aufgrund eines Unfalls, einer Krankheit oder eines Geburtsgebrechens? Procap gibt Ihnen gerne weitere Auskunft. Procap Sargans-Werdenberg, Tel. 081 723 61 71, E-Mail: Sekretariat@procap-sw.ch pd.

Redaktionsschluss Buchsaktuell

Beiträge für die Informationsbrochure Buchsaktuell nimmt die Redaktion (E-Mail: gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch) bis 15. März 2015 (Nr. 87) gerne entgegen. Die Texte sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein, und allfällige Bilder müssen für einen guten Druck mindestens 300 dpi Auflösung haben. Die Redaktion freut sich, wenn auch Vereine das Buchsaktuell verstärkt für ihre Medienarbeit benutzen. Vereinsporträts sind herzlich willkommen und zudem ein gutes Werbemittel, um neue Vereinsmitglieder zu finden!

Redaktion Buchsaktuell

Ratsschreiber Martin Hutter verlässt die Gemeindeverwaltung Buchs

Martin Hutter verlässt die Gemeindeverwaltung Buchs nach knapp 15 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Ratsschreiber. Er hat eine neue berufliche Herausforderung gesucht, die er als Präsident der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Sarganserland gefunden hat. Gemeindepräsident Daniel Gut würdigt den grossen Einsatz von Martin Hutter.

Zu seiner Wahl per 1. Januar 2015 gratuliere ich Martin Hutter an dieser Stelle auch im Namen des Gemeinderates und der Kolleginnen und Kollegen aus der Gemeindeverwaltung nochmals ganz herzlich!

Ein Mann mit Prinzipien

Martin Hutter: Dieser Name ist vielen von Ihnen, geschätzte Bewohnerinnen und Bewohner von Buchs, bestens bekannt. Er hat viel geschrieben – nicht zuletzt auch im *Buchsaktuell* –, mit vielen von Ihnen diskutiert und telefoniert, manchmal auch zu schwierigen Themen, die Ihnen keine Freude gemacht haben ...

Aber eines ist sicher: Martin Hutter war stets ein überaus höflicher und kompetenter Vertreter der Gemeindeverwaltung. Als Bindeglied zwischen Gemeinderat, Verwaltung und Bevölkerung hat er seine Aufgaben immer in hoher Qualität innerhalb der vorgegebenen Zeit erledigt.

Mit dem Weggang von Martin Hutter verliere ich einen geschätzten Arbeitskollegen, auf den ich mich stets bedingungslos verlassen konnte: Auf sein profundes juristisches Wissen in allen Bereichen des Rechts, auf die wertschätzende und erfolgreiche Führung seiner Mitarbeitenden in der Ratskanzlei, im Frontoffice des Einwohneramts, im Zivilstandsamt und auf der AHV-Zweigstelle, auf seine wertvolle Unter-



Ratsschreiber Martin Hutter verlässt nach knapp 15 Jahren die Gemeindeverwaltung von Buchs.

stützung vor, bei und nach den Bürgerversammlungen, auf die Koordination der Umsetzung von Gemeinderatsbeschlüssen, auf die Information der Öffentlichkeit mit Ratsmitteilungen in der Zeitung – die Liste liesse sich beliebig fortsetzen.

Ein guter Kollege

Martin Hutter hat mir den Einstieg in mein Amt als Gemeindepräsident angenehm gemacht mit seiner aktiven Unterstützung und seiner positiven Grundhaltung. In der Umstellung auf das Ressortmodell des Gemeinderates und bei der

Einführung einer Geschäftsleitung hat er stets wertvolle Ideen eingebracht, und vor allem hat er sich bei der Umsetzung engagiert. Martin Hutter war in der Geschäftsleitung aktiv und hat sich nie gescheut, Aufgaben zum Wohle der Gesamtverwaltung zu übernehmen. Seine Beiträge zur Gestaltung der Zukunft von Buchs waren konstruktiv-kritisch, und sie trugen oftmals zur guten Meinungsbildung in breiten Gremien bei. Der trockene Humor von Martin Hutter, der sich bei vielen Gelegenheiten zeigte, war köstlich. Seine Loyalität gegenüber der Gemeinde Buchs, aber

auch gegenüber uns als Kollegen war vorbildlich.

Viel Glück auf dem neuen Weg!

Lieber Martin, dass du den «Aufstieg» zum Stadtschreiber so knapp verpasst, das soll dir ruhig etwas zu denken geben ... So oder so: Du wirst uns fehlen! Aber wir haben auch Verständnis für deine Entscheidung, nochmals etwas Neues zu wagen. Wir wünschen dir von Herzen viel Befriedigung und Erfolg bei deiner neuen Tätigkeit und freuen uns, dass deine Familie und du uns in Buchs erhalten bleiben.

Daniel Gut, Gemeindepräsident



Markus Kaufmann, neuer Stadtschreiber

Der Buchser Gemeinderat hat am 17. November 2014 Markus Kaufmann zum neuen Stadtschreiber und Leiter Administration von Buchs gewählt. Er tritt sein Amt am 1. Januar 2015 an. Der neue Stadtschreiber hat Politikwissenschaft studiert und verfügt über langjährige Verwaltungserfahrung als Mediensprecher der Landespolizei, Leiter Zukunftsbüro der Regierung, Koordinator für Finanzplatzkommunikation und zuletzt als persönlicher Mitarbeiter des Regierungschef-Stellvertreters. Markus Kaufmann freut sich, seinen Wohnsitz bis Sommer 2015 nach Buchs zu verlegen.

Martin Hutter: So habe ich es erlebt

Der scheidende Ratschreiber Martin Hutter blickt zurück auf genau 30 Bürgerversammlungen, etwa 50 Abstimmungswochenenden und auf rund 300 Gemeinderatssitzungen mit über 5'000 Geschäften. *Buchsaktuell* sprach mit ihm über die zurückliegende Zeit.

Fällt es Ihnen leicht, sich von der Gemeindeverwaltung Buchs zu trennen?

Martin Hutter: Ich verlasse eine vertraute Umgebung, ein gutes, eingespieltes Team und ein Aufgabengebiet, das mir grosse Freude bereitet hat. Da fällt der Abschied schon schwer. So gesehen bestünde kein Anlass für eine berufliche Veränderung. Trotzdem erachte ich den Zeitpunkt für gekommen, nochmals eine neue Aufgabe in Angriff zu nehmen.

Wie erlebten Sie die Arbeit in und mit der Exekutive?

Martin Hutter: Die Amtsdauer der Ratschreiber übersteigt diejenige der Ratsmitglieder in den meisten Fällen. «Die Regierungen kommen und gehen, die Kanzler bleiben», heisst es im Fachjargon. Durch die personellen Wechsel im Gemeinderat – ich arbeitete mit 17 verschiedenen Ratsmitgliedern zusammen – durfte ich auch verschiedene Strömungen und Marschrichtungen miterleben. Egal, welcher Couleur die Ratsmitglieder auch angehörten: Ich habe den kollegialen, respektvollen Umgang im Rat immer sehr geschätzt. Gefightet wurde sachlich, nie auf der persönlichen Ebene. Ich weiss, dass ich in all den Jahren in einem sehr angenehmen politischen Umfeld tätig war, was meine Arbeit sicher wesentlich vereinfacht hat.

Wie hat sich die Arbeit seit Ihrem Antritt im Jahr 2000 verändert?

Martin Hutter: Generell nehmen die Anforderungen zu. Ich denke an kürzere Bearbeitungsfristen und an die grössere juristische Komplexität. Neue Medien wie Facebook und Twitter verlangen rasche Antworten. Kadermitarbeitende sind dank mobiler Kommunikationsgeräte permanent erreichbar. Gleichzeitig erhalten wir auch immer bessere Hilfsmittel, die uns ein effizienteres Arbeiten ermöglichen. Als ich vor rund 15 Jahren im Rathaus Buchs begann, stand noch eine Schreibmaschine in meinem Büro, gerade mal ein Arbeitsplatz hatte Internetzugang, und fast zeitgleich mit meinem Amtsantritt wurde unsere Website eingeführt. Arbeiten ohne Google kann ich mir heute gar nicht mehr vorstellen. So verändern sich die Rahmenbedingungen. Ob diese Entwicklung gesund ist, kann ich nicht beurteilen. Ich persönlich halte Veränderungen für wichtig, damit eine gewisse Spannung erhalten bleibt.

Was tut der Ratschreiber?

Martin Hutter: Albert Ankers Ölbild «Der Gemeindeschreiber» aus dem Jahr 1874 vermittelt das Bild des verbeamteten, verstaubten Kanzlisten, der in gemächlichem Tempo in Büchern rumkribbelt. Dieses Image haftete lange Zeit an unserer Zunft. Wenn ich die Stellenausschreibungen zur Besetzung von Ratschreiberposten in der letzten Zeit anschau, zeigt sich ein ganz anderes Bild. Gesucht werden Cracks – Mischungen aus Albert Einstein, Friedrich Schiller und Thomas Gottschalk. Es werden Anforderungen gestellt, die niemand erfüllen kann. Diese Erwartungen an neue

Mitarbeitende können geradezu Angst machen. Und trotzdem wird mir gerade jetzt im Ablöseprozess wieder bewusst: Der Job als Ratsschreiber ist wirklich spannend und äusserst vielseitig, weil der Ratsschreiber als Dreh- und Angelpunkt zwischen Politik und Verwaltung eine Art Mädchen für alles ist. Er ist Schirmherr für Wahlen und Abstimmungen, Sekretär, Abteilungsleiter, Jurist, Mediator, Coach, Konzeptentwerfer und -umsetzer, Gemeindegedächtnis, Kommunikationsfachmann, Archivar, Datenschützer, Logistiker und Reiseführer.

Die Politiker stehen im Rampenlicht, der Ratsschreiber nicht. War das nie ein Problem für Sie?

Martin Hutter: Der Ratsschreiber ist im Hintergrund tätig. Er unterstützt und berät die Exekutive, aber das Rampenlicht, die Bühne gehört den Politikern. Ein Thurgauer Schreiberkollege sagte jüngst etwas überspitzt: «Unsere Arena ist die Weit-Sicht, nicht das Fern-Sehen», und ein Stadtschreiberkollege aus dem Welschland meinte zur Rolle des Ratsschreibers: «Wenn am Schluss des Matches sein Name nicht bekannt ist, hat er seine Arbeit gut gemacht». Ich sehe das gleich – und in dieser Rolle im zweiten Glied fühlte ich mich all die Jahre sehr wohl. Die Arbeit hinter den Kulisse passte gut zu mir.

Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

Martin Hutter: Es wird sich einiges ändern. In meiner neuen Funktion werde ich eine Fachbehörde leiten und auch die Verantwortung für die Entscheide der Behörde zu tragen haben. Ich werde stärker im Fokus stehen – ob mir das liegt, wird sich zeigen, ich weiss es nicht. Jedenfalls werde ich mich mit Themen auseinandersetzen, die mir neu sind, und darauf freue ich mich.

Interview: Kuno Bont

Bedürftigkeit wird immer genau untersucht

Das Sozialamt Buchs hat die Aufgabe, bei jedem Gesuch um finanzielle Unterstützung die persönliche und soziale Situation detailliert abzuklären. Missbräuchliche Bezüge werden mit einer Strafanzeige geahndet.

Immer wieder wird das Thema Sozialhilfe in der Gesellschaft thematisiert, und in den Zeitungen wird oft darüber geschrieben. Meist geht es dabei um möglichen Missbrauch. Aber wer sind die Menschen, die auf dem Sozialamt ein Gesuch um finanzielle Unterstützung stellen? Warum gelangen sie an das Sozialamt und erhoffen sich Hilfe? Was sind die Aufgaben des Sozialamts?

Oft ein schwieriger Schritt

Den meisten Menschen fällt der Gang zum Sozialamt schwer, weiss Hans Schlegel, Leiter des Sozialamts Buchs, aus Erfahrung. Viele Menschen erleben den Bezug von Sozialhilfegeldern als persönliche Schmach, als Versagen. Sie müssen sich eingestehen, in der erwerbstätigen Gesellschaft keinen Platz mehr zu haben. Dazu kommt die öffentliche Stigmatisierung. Oft hört man, Sozialhilfebezüger seien faul, selbst schuld, sie könnten schon, wenn sie nur wollten. Für viele Gesuchsteller ist das Wissen, nicht selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können und auf Hilfe des Sozialamts angewiesen zu sein, schwierig.

Erhöhtes Risiko

Vor einigen Wochen war in einer grossen Tageszeitung zu lesen, dass die Wirtschaft 10 bis 15 Prozent der arbeitsfähigen Personen a priori aus dem Erwerbsleben ausschliesst: «Wer über 55



Den meisten Menschen fällt der Gang zum Sozialamt schwer.

ist, wer Kinder allein erzieht, wer eine bescheidene Bildung hat oder nicht voll leistungsfähig ist, der hat kaum eine Chance.» (Zitat «Tages-Anzeiger» vom 19. Oktober 2014). Hans Schlegel kann dieser Beschreibung zustimmen: «Nach der Änderung des Arbeitslosengesetzes 2011 und mit der angespannten Situation auf dem ersten Arbeitsmarkt ist die Anzahl der zu Unterstützenden sprunghaft angestiegen und konstant hoch geblieben», sagt er.

Detaillierte Abklärungen

Die Mitarbeitenden des Sozialamts haben die Aufgabe, die persönliche und soziale Situation jedes Gesuchstellers



Wer das erhaltene Geld missbräuchlich verwendet, muss mit Sanktionen rechnen.

detailliert und sorgfältig zu prüfen. Dazu muss der Hilfesuchende alle erforderlichen Unterlagen wie Bankauszüge, Lohnabrechnungen, Mietverträge und vieles mehr dem Sozialamt vorlegen. Sorgfältig wird abgeklärt, ob weitere finanzielle Ansprüche bestehen, wie beispielsweise auf Leistungen der Sozialversicherungsanstalt, auf familienrechtliche Unterhaltsbeiträge, Ansprüche aus Verträgen oder Schadenersatzansprüche. «Sozialhilfe soll im Normalfall eine vorübergehende Unterstützung im Sinne einer Überbrückung und keinesfalls eine längerfristige Massnahme sein», erklärt Schlegel. Niemand solle sich darin bequem einrichten. Ein Sozialhilfeempfänger muss auch alles Zumutbare unternehmen, um seine Notlage durch Verwendung von vorhandenem Einkommen und Vermögen oder den Einsatz der eigenen Arbeitskraft selbstständig abzuwenden oder zu beheben. Dazu kommt auch die Rückzahlungspflicht: Geht es einem Sozialhilfeempfänger finanziell besser, weil er Arbeit gefunden hat, muss er die erhaltenen Beiträge nach seinen finanziellen Mög-

lichkeiten zurückzahlen. Oft ist es jedoch so, dass viele Menschen die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt nicht schaffen. Um arbeitsfähige Personen wieder beruflich zu integrieren, arbeitet das Sozialamt mit dem Verein PrimaJob in Weite und der Sozialfirma DOCK//BUCHS in Haag zusammen. DOCK//BUCHS dient Langzeitarbeitslosen vor allem als Beschäftigungsprogramm und als Tagesstruktur im niederschweligen Bereich. Im Jahr 2013 waren 10 Personen für PrimaJob tätig, und 70 Personen wurden DOCK//BUCHS vermittelt.

Strafanzeige bei Missbrauch

2013 wurden in Buchs 243 Haushalte unterstützt, davon betroffen waren 104 Kinder. Das Sozialamt trägt Sorge, dass die Kinder bei ihren Freizeitaktivitäten nicht unter der finanziellen Situation der Eltern zu leiden haben und so weiterhin in Sport- oder Kulturvereinen ihrem Hobby nachgehen können. Beim Auszahlen der Unterstützung wird auf möglichst grosse Autonomie des Bezügers gesetzt. Wer das erhaltene Geld jedoch missbräuchlich verwendet,

muss mit Sanktionen rechnen. Leider kommt es trotz umfangreicher Abklärungen und monatlicher Kontrollen durch das Sozialamt auch in Buchs zu missbräuchlichen Bezügen. «Wenn ein Missbrauch aufgedeckt wird, handeln wir unverzüglich», sagt Hans Schlegel. 2014 gab es deshalb in Buchs zehn Strafanzeigen. Oft gehe es beim Missbrauch darum, dass nicht sämtliche Einnahmen deklariert würden. «Dies ist ein grober Verstoss gegenüber Treu und Glauben. Missbrauch muss man konsequent verfolgen. Diese Verantwortung hat das Sozialamt gegenüber den Steuerzahlenden und auch gegenüber den Sozialhilfeempfängern, die sich korrekt und redlich verhalten», sagt Hans Schlegel.

Er glaubt, dass die Strafanzeigen ein wichtiger Fingerzeig für potenzielle Nachahmer seien. Das spreche sich rasch herum. Den Gesuchstellern bescheinigt Hans Schlegel eine gute Moral. Bei den Missbräuchen handle es sich lediglich um Einzelfälle. Die Mehrheit der Klientel verhalte sich absolut kooperativ und redlich. *Esther Wyss*

Heinz Rothenberger: Sozialhilfemissbrauch ist kein Kavaliersdelikt

Heinz Rothenberger ist Leiter des Ressorts Gesellschaft und befasst sich daher direkt mit den sozialen Bereichen in der Gemeinde Buchs. Buchsaktuell fragte ihn nach dem Missbrauch von Sozialgeldern. Auch in Buchs gibt es solche Fälle, doch meist fliegen sie auf. Denn: «Sozialhilfemissbrauch ist kein Kavaliersdelikt», sagt Heinz Rothenberger.

Sind Ihnen als zuständigem Gemeinderat Fälle von Missbrauch bekannt?

Heinz Rothenberger: Regelmässig treffe ich mich mit dem Leiter des Sozialamts, Hans Schlegel, und werde umfassend über die Neuaufnahmen in die Sozialhilfe, Sanktionierungen und Strafanträge informiert. Die Fälle sind mir bekannt.

Um welche Form von Missbrauch geht es dabei?

Heinz Rothenberger: Vor allem geht es um Nichtdeklaration von Einkommen. In diesem Fall wird die Sozialhilfe zu Unrecht bezogen, da genügend Einkommen vorhanden ist. Ein anderer Fall ist das zweckentfremdete Einsetzen von Sozialhilfegeldern, beispielsweise wenn das Geld für den Mietzins ausbezahlt und von der Person anderweitig eingesetzt wird.

Wenn ein Missbrauch festgestellt wird, was wird dann unternommen?

Heinz Rothenberger: Im Sozialamt werden anlässlich der wöchentlichen Fallbesprechungen Klientensituationen thematisiert und allfällige Sanktionen beschlossen. Liegt eine Missbrauchssituation vor, wird die betreffende Person im Rahmen des rechtlichen Gehörs zum Sachverhalt schriftlich eingeladen. Aufgrund der Aktenlage und der Stellungnahme der Person wird die Sankti-



Gemeinderat Heinz Rothenberger

on, von einer Kürzung des Grundbedarfs von 15 Prozent bis zur Einstellung der Sozialhilfe, geprüft, und es wird darüber entschieden. Bei Betrug wird das Sozialamt zudem Strafantrag beim Untersuchungsamt Altstätten stellen.

Was unternimmt Buchs, um dem Missbrauch von Sozialhilfe vorzubeugen oder ihn zu verhindern?

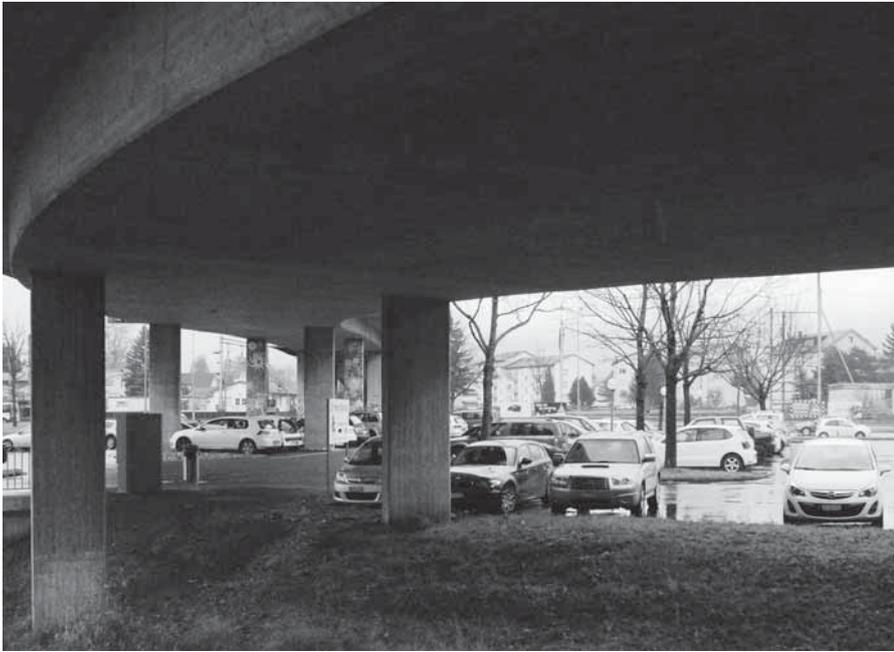
Heinz Rothenberger: Der Sozialhilfeanspruch wird fortlaufend bei jeder Monatsauszahlung neu geprüft. Die Bezüger müssen ihre Kontoauszüge und Einkommensverhältnisse lückenlos offenlegen. Erst nach Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen erfolgt die Auszahlung der Sozialhilfe. Das Sozialamt steht mit der Klientel im regen Kontakt.

Mindestens einmal im Monat haben die Bezüger in einem persönlichen Gespräch Auskunft über ihre finanzielle Situation zu geben und allfällige Änderungen zu belegen. Des Weiteren wird bei Missbrauch von Sozialhilfe konsequent sanktioniert und bei Betrug Strafantrag gestellt. Die konsequente Haltung des Sozialamts ist der Klientel bekannt und wird auch begrüsst. Den Hinweisen von besorgten Mitbürgern wird unter Einhaltung des Datenschutzes nachgegangen.

Es gibt Städte/Orte, in denen Sozialdetektive eingesetzt werden. Ist in Buchs etwas Ähnliches geplant?

Heinz Rothenberger: Bei Bedarf ist es durchaus vorstellbar, einen Sozialdetektiv hinzuzuziehen. Es gibt Kanzleien, welche entsprechende Dienstleistungen anbieten. Sozialhilfemissbrauch ist kein Kavaliersdelikt. Mit Steuergeldern wird den Menschen, welche sich in einer Notlage befinden, Unterstützung geboten. In diesem Sinne ist Betrug ein Vergehen gegen die Gemeinschaft von Buchs. Wenn Anzeichen für einen Betrugsfall vorliegen und der Verdacht eines ungerechtfertigten Bezugs von Sozialhilfe im Raum steht, wird der Sachverhalt zwingend durch das Sozialamt geprüft, und gegebenenfalls werden Sanktionen bis hin zum Strafantrag umgesetzt. *Interview: Esther Wyss*

Mitteilungen aus dem Rathaus



Totalrevidiertes Parkplatzreglement erlassen

Der Gemeinderat hat das über 20 Jahre alte Parkplatzreglement totalrevidiert. Der Erlass mit der neuen Bezeichnung «Reglement über die Erstellung von Fahrzeugabstellplätzen und Kinderspielflächen» ordnet wie schon das bisherige Parkplatzreglement in erster Linie die Erstellung von Fahrzeugabstellplätzen. Neu wird zusätzlich die Erstellung von Kinderspielflächen geregelt. Es gilt weiterhin in erster Linie die Erstellungspflicht und erst in zweiter und dritter Priorität der Realersatz und die Ersatzabgabe. Nachdem das fakultative Referendum nicht ergriffen wurde, hat der Erlass Rechtsgültigkeit erlangt. Die Inkraftsetzung des neuen Erlasses ist abhängig von der Bewilligung vom zweiten Nachtrag zum Baureglement.

Neue Ansätze bei der Parkplatzbewirtschaftung

Seit rund drei Monaten gelten bei den Parkgebühren neue Ansätze. Dabei gelangen je nach Zone unterschiedliche Tarife zur Anwendung. In der Kurzzeitzone darf bis zu 30 Minuten lang gratis parkiert werden, bei einer Parkzeit zwischen 30 und maximal 60 Minuten beträgt der Tarif CHF 1.50. In Langzeit-

zonen betragen die Ansätze CHF 1 für bis zu einer Stunde, CHF 2.50 für bis zu zwei Stunden und CHF 5 für bis zu drei Stunden. In der Dauerparkierzone, konkret auf dem Areal «Rondelle», betragen die Kosten CHF 2 bei einer Parkzeit von bis zu zwei Stunden, CHF 4 bei bis zu drei Stunden und CHF 5.50 bei bis zu vier Stunden. Bis zu einer Stunde kann auf dem Areal «Rondelle» gratis parkiert

werden. Die Gebühr für eine Tageskarte beträgt CHF 15 in der Langzeit- und CHF 8 in der Dauerparkierzone. Zwischen 20 und 8 Uhr sowie am Sonntag ist das Parkieren gratis.

Parkgebühren bargeldlos zahlen

Seit rund drei Monaten kann die Parkgebühr auf sämtlichen durch die Politische Gemeinde Buchs bewirtschafteten Parkplätzen minutengenau bargeldlos und ohne Gang zu einer Parkuhr bezahlt werden. Um von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, ist unter www.parkingcard.ch einmalig ein persönliches, passwortgeschütztes Parkgebührenkonto einzurichten. In der Folge erhält der Benutzer eine elektronische Parking-Card-Vignette, die für die Kontrolle an die Windschutzscheibe geklebt wird. Die Abwicklung kann entweder über die schweizweite Parking-Card-Nummer 0848 PARKEN (0848 727 536) oder die Parking-Card-Web-App (www.mobile.parkingcard.ch) erfolgen. Durch Eingabe der signalisierten Postleitzahl und der Zone wird die Messung der Parkdauer gestartet und anschliessend auf die gleiche Art wieder gestoppt.

Überbauungsplan «Rosengasse-Schönfeldstrasse» ist rechtskräftig

Der Überbauungsplan «Rosengasse-Schönfeldstrasse» wurde am 10. März 2014 vom Gemeinderat erlassen. Er ist vom 26. März bis 24. April 2014 öffentlich aufgelegt. Mit der Genehmigung durch das Baudepartement des Kantons St. Gallen hat der Überbauungsplan «Rosengasse-Schönfeldstrasse» am 31. Juli 2014 Rechtsgültigkeit erlangt.

Gemeinderatskanzlei

Sicherheit: Unterwegs mit den Gemeindepolizisten in Buchs

Die Aufgaben der Gemeindepolizisten sind äusserst vielfältig. Oft sind sie unterwegs, markieren Präsenz und halten die Augen offen. Auch im Büro gibt es viel zu tun. Buchsaktuell begleitet die beiden Gemeindepolizisten Stephan Reutegger und Edgar Benz während einer Nacht bei ihrer Arbeit. Eine Momentaufnahme.

Buchs. Es ist ein nebliger Novembertag, der mit den düsteren Grautönen und dem dunkel verhangenen Himmel aufs Gemüt schlagen könnte. Stephan Reutegger und Edgar Benz sind schon einige Stunden im Dienst. Am späten Nachmittag beschliessen sie, einige Kontrollgänge zu unternehmen. In diesem Moment meldet sich eine junge Frau auf dem Polizeiposten. Sie kann ein Bussgeld von 900 Franken nicht sofort bezahlen, obwohl sie einer geregelten Arbeit nachgeht. Deshalb fragt sie an, ob eine Ratenzahlung möglich sei. Ihr wird zugesichert, dass man das abkläre.

Verschiedene Räume

Im Polizeigebäude an der Ulmenstrasse befinden sich unter anderem Büros, eine grosse Garage und ein Raum für erkennungsdienstliche Aufnahmen. Dort werden Fingerabdrücke genommen sowie Fotos und Wangenschleimhautabstriche gemacht, beispielsweise von illegalen Einwanderern, mit denen es die Polizei in letzter Zeit vermehrt zu tun hat. Auch zwei Gefängniszellen, intern «Abstand» genannt, gehören zu den Räumlichkeiten. In der Regel werden diese Gefängniszellen für eine Nacht gebraucht, etwa zur Ausnüchterung. Es sind kahle Räume mit einer fixen Pritsche. In der Ecke befindet sich ein Stehkle aus Chromstahl. Alles ist so eingerichtet, dass nichts zerstört werden kann und sich niemand verletzt.



Mit der Gemeindepolizei auf Patrouille: Das Polizeiauto ist gut ausgerüstet.

Vielfältige Aufgaben

Insgesamt drei Gemeindepolizisten werden durch die Gemeinde Buchs von der Kantonspolizei «geleast». Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie machen Dämmerungskontrollen, bieten Begleitschutz bei Wohnungsräumungen, kontrollieren Asylunterkünfte, führen Personen Amtsstellen zu, zeigen säumige Hundehalter an, kümmern sich um das

Inkasso von nicht bezahlten Bussen, sorgen dafür, dass das Strassenverkehrsgesetz und das Parkreglement eingehalten werden, kontrollieren Strassenmusikanten und Fahrende, die sich auf der Gemeinde anmelden und eine Bewilligung kaufen müssen, und gehen Hinweisen aus der Bevölkerung nach. Auch instruieren sie Kindergärtler über das richtige Verhalten beim Überqueren der



Während der Nachtpatrouille der Gemeindepolizei: Edgar Benz sucht die Rahmennummer des Velos und demonstriert, wie bei erkennungsdienstlichen Erfassungen Fingerabdrücke genommen und Fotos gemacht werden.

Strasse auf dem Fussgängerstreifen. Das Sprüchlein heisst unverändert: «Warte, luege, lose, laufe.»

Über Funk stets erreichbar

Zuerst fahren Edgar Benz und Stephan Reutegger zum Bahnhof. Am Schuppen lehnt ein nicht mehr fahrtüchtiges Velo. Nachdem Benz die Rahmennummer gefunden hat, klärt Reutegger über Funk ab, ob das Velo als gestohlen gemeldet ist. Ein leicht Betrunkener verwickelt die Polizisten in ein Gespräch. Sie kennen ihn, da er sich oft am Bahnhof aufhält. Ein grossgewachsener, junger Mann holt seine Freundin am Bahnhof ab. Auch ihn kennen sie.

Bis der Zug einfährt, bleibt etwas Zeit für ein informelles Gespräch. A. erzählt, dass er den Ausstieg aus den Drogen geschafft, zwischendurch allerdings einen fürchterlichen Absturz gehabt habe. Nun wolle er versuchen, ausserhalb der Region eine Arbeit zu finden. Plötzlich taucht unter den Ankommen den ein bekanntes Gesicht auf. Reutegger winkt den Mann unauffällig zu sich. M. ist zur Aufenthaltsnachforschung ausgeschrieben, da er von einer Amtsstelle gesucht wird. Seit Längerem hat er keine Alimente mehr bezahlt. Das Schicksal von A. stimmt Benz nachdenklich: «Oft frage ich mich, was diese Menschen, mit denen ich es zu tun bekom-

me, schon alles erlebt haben müssen, dass es so weit gekommen ist. Dann möchte ich helfen. Ich habe meine Familie, meinen Beruf und mein Hobby, meine Freizeit ist ausgefüllt. Aber was haben diese Menschen?»

Ein Funkspruch unterbricht seine Gedanken. Zur Abklärung eines Unfalls wird ein italienisch sprechender Dolmetscher angefordert. Ein Polizist vom Posten übernimmt die Organisation.

Dämmerungskontrollen in den Quartieren

Ein Gang zu Fuss durch das Zentrum von Buchs ergibt nichts Auffälliges. Da Einbrüche meist in der Abenddämmerung



Zu den Schutzanzügen für besondere Einsätze gehört ein Helm mit Plexiglasscheibe. Auch in den Asylunterkünften werden regelmässig Kontrollen durchgeführt. Die Polizisten am Bahnhof im Gespräch.

zwischen 17 und 20 Uhr ausgeübt werden, ist es Zeit für eine Kontrollfahrt durch die Quartiere. Erstaunlich ist, dass in vielen Einfamilienhäusern kein einziges Licht brennt. Ein Zeichen für Einbrecher, dass niemand zu Hause ist? Am Werdenbergersee sind die Bänkli nicht besetzt, es ist zu kalt, um draussen zu sitzen. Im Jugendzentrum, das wie jeden Freitag geöffnet ist, halten sich nur wenige Jugendliche auf. Jugendarbeiterin Claudia vom KOJ (Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg) ist anwesend. Über Funk ist zu vernehmen, dass die Feuerwehr für einen Deckenbrand in einer Halle in Walenstadt aufgeboden werden muss.

Asylantenunterkünfte kontrolliert

Für eine kurze Pause kehren Benz und Reutegger zum Posten zurück. Reutegger macht einen Eintrag im zentralen Register «Ripol» über den Wohnort des Gesuchten M. Edgar Benz schaut die Aufträge durch, die in der Zwischenzeit hereingekommen sind. In dieser Nacht müssen auch die Asylunterkünfte kontrolliert werden.

Im ersten Haus brennt kein Licht, es ist niemand da. Im zweiten Haus schläft ein Asylant bereits. Reutegger klopft kräftig an die Tür und gibt sich als Polizist zu erkennen. Der Asylbewerber öffnet und kann sich ausweisen. Die Polizisten kon-

trollieren, ob keine Unberechtigten in den Unterkünften übernachten. Aus dem oberen Stock des dritten Hauses dringt leise Musik.

Die Männer, die hier wohnen, können sich ausweisen. Kurz vor 23 Uhr fahren die Polizisten zurück zum Posten. Es war ein ausgesprochen ruhiger Dienst für einen Freitagabend. Wenn jetzt etwas Aussergewöhnliches passiert, ist die Polizeipatrouille vom Stützpunkt Mels zuständig. Benz und Reutegger erledigen noch einige administrative Aufgaben, bevor sie ihren Dienst beenden.

Esther Wyss

Mitteilungen aus dem Rathaus



Durchlasserweiterung bei der «Rondelle»

Der bestehende Durchlass des Gewässers «Giessen» durch die «Rondelle» ist bei Hochwasser nicht genügend gross. Er ist deshalb zu erweitern, um allfällige Überschwemmungen im Zentrum zu verhindern. Sofern die anstehenden Verfahren ohne Verzug durchgeführt werden können, werden die Arbeiten voraussichtlich im Sommer 2015 aufgenommen. Während der rund 10-wöchigen Bauphase wird die «Rondelle» für den Durchgangsverkehr gesperrt sein.

Überbauungsplan «Am Wuer III» erlassen

Der Gemeinderat hat den überarbeiteten Überbauungsplan «Am Wuer III» erlassen. Der Überbauungsplan «Am Wuer III» weist gegenüber den beiden Vorgängern «Am Wuer I» und «Am Wuer II» vom 11. Juli 2001 und 16. November 2009 marginale Anpassungen auf. Im Gegensatz zur aktuell gültigen Fassung definiert der neue Überbau-

ungsplan «Am Wuer III» das Höheniveau der Umgebung mit einer Angabe der Höhe über dem Meeresspiegel.

EWB: Stabile Strompreise 2015

Das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (EWB) passt die Strompreise, die sich aus dem Energiepreis, dem Netznutzungspreis und aus Abgaben zusammensetzen, per 1. Januar 2015 leicht an. Die Energiepreise blei-

ben gegenüber dem Vorjahr stabil. Aufgrund interner Optimierungen können die Netznutzungskosten trotz Aufschlag der vorliegenden Netze (SAK, Axpo) im kommenden Jahr gesenkt werden. Die gesetzlich festgelegten Abgaben steigen gegenüber 2014 am stärksten an: Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) wird nach Vorgabe des Bundes um einen halben Rappen auf einen Rappen je Kilowattstunde erhöht, die Abgabe zum Schutz der Gewässer und Fische bleibt unverändert bei 0,1 Rappen je Kilowattstunde. Für die rund 6'500 Privatkunden steigen die Strompreise aufgrund der höheren Abgaben damit leicht um rund 1 Prozent oder durchschnittlich um 1 Franken pro Monat je Haushalt.

Pferdemist auf Trottoirs

Es gehen vereinzelt Reklamationen bei der Gemeindeverwaltung ein, weil Pferdemist im öffentlichen Raum liegt. Als störend wird vor allem der auf Trottoirs liegende Pferdemist empfunden. Es wird in Einzelfällen gefordert, dass die Politische Gemeinde Buchs dieses Tun unterbindet. Im Gegensatz zum Hundekot wird das Liegenlassen von Pferdemist nicht sanktioniert. So darf Pferdemist rein rechtlich gesehen liegen gelassen werden, Hundekot hingegen nicht. Allerdings ist es nicht erlaubt, mit Pferden Trottoirs zu benutzen. Reiterinnen und Reiter haben sich an den rechten Strassenrand zu halten. Pferdehalter sind darum aufgefordert, mit ihren Pferden auf der Strasse und nicht auf dem Trottoir zu reiten. Die Fussgänger sind dankbar, wenn diese Verkehrsregel eingehalten wird. *Gemeinderatskanzlei*

FamilienTreff Buchs gewinnt Prix Benevol 2014



Gemeindepräsident Daniel Gut überreicht dem FamilienTreff die Auszeichnung.

Zum zweiten Mal wurde in Buchs der Prix Benevol für innovative und nachhaltige Aktivitäten im Bereich der Freiwilligenarbeit verliehen. Der Preis ging an den FamilienTreff Buchs.

Für das kantonale Finale qualifiziert

Der FamilienTreff Buchs hat den zweiten kommunalen Prix Benevol und damit das Preisgeld in Höhe von 2'000 Franken gewonnen und ist somit für das Finale des kantonalen Prix Benevol 2015 qualifiziert.

Der Prix Benevol wird für innovative und nachhaltige Aktivitäten im Bereich der Freiwilligenarbeit verliehen. In Zusammenarbeit mit Benevol St. Gallen und der Fachstelle für Freiwilligenarbeit schrieb die Gemeinde Buchs den Prix Benevol aus. Am 10. September 2014 fand die Preisverleihung des kommunalen Prix Benevol 2014 in der Aula Flös statt. Beworben hatten sich neun Grup-

pen. Durch die feierliche Veranstaltung leitete Gemeinderat Hansruedi Bucher. Er stellte die neun Bewerber – Bahnhof-Patenschaft Buchs, Evangelische Kirchengemeinde, FamilienTreff Buchs, Ferienspass Buchs, Jam 29 – Aerobic Factory, Ornithologischer Verein Buchs-Werdenberg, Pfadfinderabteilung Alvier Buchs, Tagesfamilienverein Werdenberg und Turnverein Buchs – kurz vor und gab den mit Spannung erwarteten Gewinner bekannt.

Die Jury, zusammengesetzt aus Hansruedi Bucher, Gemeinderat und Jurypräsident, Regula Helbling, Roland Rebsamen sowie Gemeinderat Heinz Rothenberger, beurteilte die Bewerber nach folgenden Kriterien: Nutzung und Nachhaltigkeit, Ziele und Zielgruppen, Innovation und Kreativität sowie Rahmenbedingungen.

Gemeindepräsident Daniel Gut gratulierte dem FamilienTreff Buchs herzlich und überreichte das Preisgeld sowie die

Auszeichnung. Zudem bedankte er sich beim FamilienTreff genauso wie bei allen anderen Vereinen, die sich um den Prix Benevol beworben hatten, für ihre wertvolle freiwillige Arbeit im Dienste der Gesellschaft.

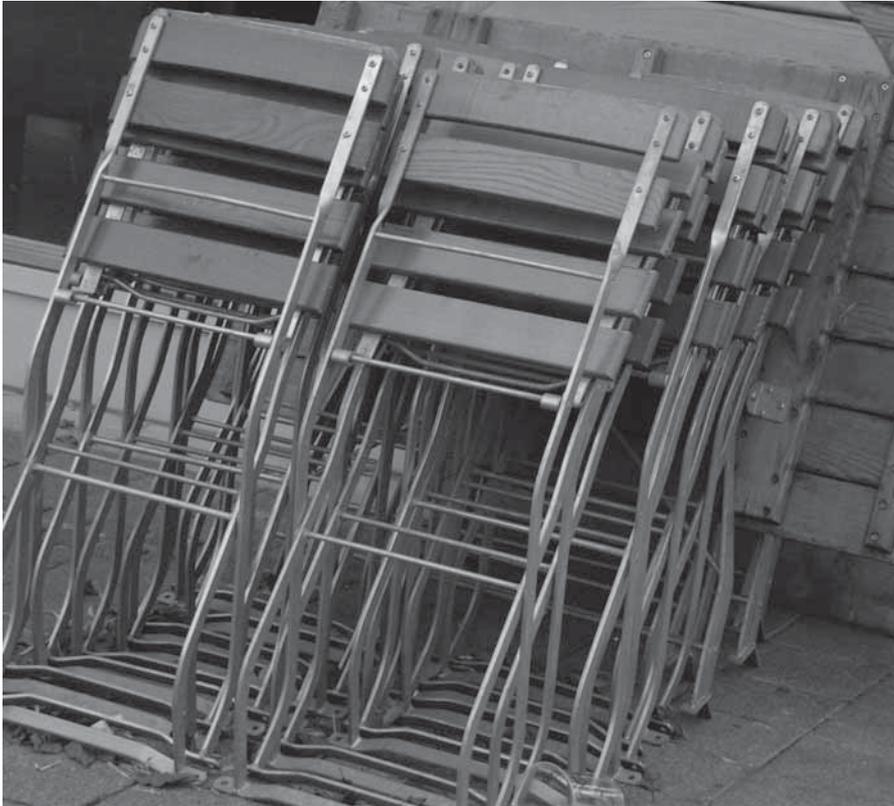
FamilienTreff Buchs

Der FamilienTreff Buchs ist ein Zentrum für Familien und ist als gemeinnütziger Verein organisiert. Familien und Betreuungspersonen werden in ihrer wertvollen und anspruchsvollen Arbeit unterstützt und finden Entlastung. Betreuungspersonen von Kleinkindern erhalten damit ein Kompetenzzentrum, in dem sie in ihrer Aufgabe unterstützt, entlastet und beraten werden.

In der Kinderhüeti werden Kindern im Alter ab vier Monaten Spiel- und Kontaktmöglichkeiten geboten. Das Angebot und die Aktivitäten bereichern den Familienalltag.

Alma Guntli

Mitteilungen aus dem Rathaus



Jungbürgerfeier wurde abgesagt

130 Personen waren zur Jungbürgerfeier 2014 eingeladen, und nur 10 haben sich angemeldet. In den letzten zwei, drei Jahren war das Verhältnis ähnlich bescheiden. Aufgrund der rückläufigen Teilnehmerzahl wurde entschieden, die Jungbürgerfeier ausfallen zu lassen. 2015 soll ein neuer Anlauf genommen werden.

Neues Mitglied in der Jugendkommission

Auf Antrag des Vorsitzenden der Jugendkommission wählte der Gemeinderat im September Patrick Siegfried, Feldeggstrasse 9, Buchs, für den Rest der Amtsdauer 2013/16 als Mitglied der Jugendkommission. Die vollständige Konstituierungsliste ist auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs publiziert.

Videoüberwachung an zwei weiteren Standorten

Beim Oberstufenzentrum Flös und beim Kindergarten Räfis wird eine Videoüberwachungsanlage mit der Möglichkeit der Personenidentifikation installiert. Der Gemeinderat hat die nötigen Verfügungen erlassen. Auskünfte über die Sicherheitserhöhung durch Videoüberwachung erteilt Peter Hanselmann, Abteilung Sicherheit, Tel. 081 755 75 35.

Haus Wieden: Taxordnung 2015 verabschiedet

Auf Antrag der Betriebskommission hat der Gemeinderat die für das Haus Wieden geltende Taxordnung 2015 verabschiedet. Die neue Taxordnung kann bei der Heimleitung bezogen werden. Zudem ist sie auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs veröffentlicht.

Termine 2015 für die unentgeltliche Rechtsberatung

Am 4. Februar, 8. April, 3. Juni, 5. August, 7. Oktober und 2. Dezember 2015 finden im Rathaus Buchs, Erdgeschoss, zwischen 15 und 18 Uhr unentgeltliche Rechtsberatungen statt. Organisiert und durchgeführt werden die Sprechstunden vom St. Gallischen Anwaltsverband der Regionen Unterrheintal, Ober- rheintal, Werdenberg und Sargans, c/o RA Urs Schlegel, Bahnhofstrasse 7, 9470 Buchs (Tel. 081 756 55 45).

Bürgerversammlung stimmt sämtlichen Anträgen zu

Die von 233 Personen besuchte Bürgerversammlung hat den Voranschlag und den Steuerplan 2015 genehmigt. Die Stimmbeteiligung lag bei 3.53 Prozent. Der Steuerfuss der Politischen Gemeinde Buchs bleibt bei 118 Steuerprozentpunkten unverändert. Ebenso stimmte die Bürgerversammlung sämtlichen Kreditvorlagen und dem Voranschlag des Wasser- und Elektrizitätswerkes Buchs zu. Die Versammlung dauerte eineinhalb Stunden.

Gemeinderatskanzlei

Fahrplanwechsel: Ein weiterer Ausbau des Angebots erfolgt

Vor einem Jahr startete die S-Bahn St. Gallen. Sie bietet optimale Anschlüsse an die Knotenpunkte und ermöglicht schlanke Umsteigezeiten innerhalb des gesamten S-Bahn-Netzes sowie eine Verbesserung vieler Anschlüsse an die nationalen Verbindungen. Zum Fahrplanwechsel von Mitte Dezember wurde das ÖV-Angebot erneut und gezielt ausgebaut.

Für den Bahnknoten Buchs bedeutete die Einführung der S-Bahn St. Gallen einen durchgehenden Halbstundentakt Richtung St. Gallen und Sargans bzw. Chur mit dem Regioexpress REX sowie den zusätzlich geschaffenen S4 und S12. Der REX und die S4 verkehren im Stundentakt, die S12 von Sargans nach Chur im Halbstundentakt. An den neuen Fahrplan der Bahn sowie den Angebotsausbau am Knoten Buchs wurden auch sämtliche Bus- und Postautolinien angepasst.

Zusätzliche Frühverbindung nach Zürich

Mitte Jahr konnten zusätzlich Frühverbindungen von Montag bis Samstag ab Buchs nach Zürich eingeführt werden. Ab 5.15 Uhr besteht mit dem Rheintal-express ein stündlicher Intercity-Anschluss ab Buchs mit einer Fahrzeit von nur 68 Minuten von Buchs bis Zürich Hauptbahnhof. Die Region Sarganserland-Werdenberg setzte sich seit Jahren für die Wiedereinführung dieser Frühverbindung und die Verbindung nach Zürich sowie zum Flughafen Kloten ein.

Neu ab 14. Dezember 2014

Per 14. Dezember 2014 (Fahrplanwechsel) wird im Bahnbereich folgende Anpassung vorgenommen: Die heute knappe Umsteigezeit in Sargans vom REX aus Buchs auf den IC Richtung Zürich wird von 3 auf 4 Minuten verlän-



Das gefällt den Bahnkunden: Zum Fahrplanwechsel wurde das ÖV-Angebot erneut und gezielt ausgebaut.

gert. Auch im Busbereich gibt es Anpassungen und Erneuerungen. Buchs–Altstätten (Linie 300): neu auch am Sonntag im Halbstundentakt (6.48 Uhr bis 18.48 Uhr). Buchs–Sargans (Linie 400): samstags und sonntags im Halbstundentakt (7.48 Uhr bis 19.48 Uhr). Grabs–Buchs–Räfis (Linie 401): minime Anpassungen der An- und Abfahrtszeiten. Nesslau–Wildhaus–Buchs (Linie 790): Neu verkehrt das Postauto durchgehend von Buchs bis Nesslau bzw. Wattwil. Abendangebot Gams–Buchs: Der letzte Kurs ab Buchs nach Gams verkehrt unter der Woche um 23.51 Uhr. An den Wochenenden (Nächte von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonn-

tag) bestehen ab Buchs zusätzliche Abfahrten um 0.51 Uhr und 1.21 Uhr Richtung Gams. *René Lenherr-Fend*

Fahrplaninformationen

Der Fahrplan 2015 stand im Zeichen der Konsolidierung des im Dezember 2013 eingeführten S-Bahn-Angebots und erfuhr deshalb kleinere Anpassungen. Detaillierte Fahrplanangaben sind unter www.sbb.ch und www.fahrplanfelder.ch ersichtlich. Das nächste offizielle Verfahren zum Fahrplan 2016/17 findet im Frühling 2015 statt. *rjf.*

Momentaufnahme in der «Gass».



Fotografiert von Kuno Bont



Die Eschenwelke breitet sich aus

Die Eschenwelke lässt Triebe absterben und führt in der Regel zum Ausfall der Eschen. Die Pilzkrankheit trat zum ersten Mal 2007 im Raum Basel auf. Innerhalb von sieben Jahren hat sie sich in der ganzen Schweiz ausgebreitet.



Das Eschentriebsterben (oder Eschenwelke) ist eine ernst zu nehmende Pilzkrankheit, die Eschen aller Altersstufen befällt. In Jungwüchsen sind bis über 90 Prozent der Eschen betroffen. Die Eschenwelke stammt aus Ostasien und

wurde in den 1990er-Jahren erstmals in Polen entdeckt. In der Schweiz trat sie zum ersten Mal 2007 im Raum Basel auf. Innerhalb von sieben Jahren hat sie sich in der ganzen Schweiz ausgebreitet. Die Esche ist – nach der Buche und mit dem Ahorn – die zweitwichtigste Laubbaumart; an feuchten Standorten oder Bacheinhängen ist sie bestandesbildend. Der Verursacher des Eschentriebsterbens trägt den Namen «Falsches weisses Stengelbecherchen». So niedlich sich der Name anhört, so immens sind die Auswirkungen auf den Eschenbestand.

Gemäss heutigem Stand der Forschung gibt es keine wirksame Gegenmassnahme. Der Pilz überwintert in der Laubstreu auf dem Waldboden und verbreitet sich im kommenden Jahr mit den sogenannten Pilzsporen über die Luft. Der Lichtblick: Schätzungsweise 10 Prozent der Eschen scheinen gegen die Krankheit resistent zu sein. Der Grund dafür ist jedoch nicht bekannt. Die befallenen Eschen zeigen Welkesymptome wie braune Blattflecken und absterbende Triebe. In der Regel stirbt der Baum im Laufe der Jahre ganz ab. Die Gefährdung der Sicherheit durch herunterfallende Äste nimmt zu, sei es bei Holzereiarbeiten oder auch an Orten mit Publikumsverkehr. Für den Aufenthalt im Wald selbst muss aber an die Eigenverantwortung der Erholungssuchenden appelliert werden. *Kantonsforstamt*

Beförderungen bei der Feuerwehr

Auf Vorschlag des Feuerwehrkommandos hat der Gemeinderat per 1. Dezember 2014 fünf Feuerwehrmänner befördert:

- zum Leutnant: Schifferle Jessica;
- zum Oberleutnant: Giovanoli Mario und Cerezo Marcos;
- zum Hauptmann: Bokstaller Michel;
- zum Major: Tobler Mathias.

Der Gemeinderat gratuliert zu den Beförderungen.

Informationsveranstaltung

Auf dem Areal «Chez Fritz» soll ein Hochhaus entstehen. In einem Workshop-Verfahren wurde ein neues Projekt erarbeitet, nachdem in der Vergangenheit verschiedene Anläufe gescheitert sind. Die Grundlagen für das Hochhaus sind in einem vom Kanton bereits vorgeprüften Gestaltungsplan festgelegt. Anlässlich einer Informationsveranstaltung stellen die Bauherrschaft, die Architekten und Vertreter der Politischen Gemeinde Buchs das Bauprojekt und die weiteren Planungsschritte vor. Die öffentliche Veranstaltung findet am Donnerstag, 8. Januar 2015, 19 Uhr, in der Aula Flös statt.

Gemeinderatskanzlei

Vereine im Buchsaktuell

Falls Sie Ihren Verein auch einmal im *Buchsaktuell* vorstellen möchten, so melden Sie sich bitte per e-mail an gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch

Redaktion *Buchsaktuell*

Weitere Fortschritte bei den drei Schulbauten ersichtlich

Wie bereits in den letzten beiden Ausgaben des *Buchsaktuell* mitgeteilt (Nr. 84 vom Mai 2014 und Nr. 85 vom August 2014), schreiten die Neu- und Erweiterungsbauten weiter voran. Im Hanfland haben die Arbeiten im Innern der Gebäude begonnen. Beim Kindergarten Grof folgen als nächstes die Abdichtungen, die Innendämmung und die Fenster.

Nachdem die beiden Baukräne im Hanfland abgebaut wurden, ist nur noch aus der Nähe ersichtlich, dass auf den beiden Baustellen der Erweiterung und des Neubaus nach wie vor gearbeitet wird. Unterdessen sind auch die Gerüste rund um die Erweiterung entfernt worden, und die Fassade zeigt sich in ihrer Vollendung. Derweil sind etliche Handwerker weiterhin mit unterschiedlichen Tätigkeiten innerhalb der Gebäude beschäftigt. Nebeneinander werden Sanitär- und Elektroeinrichtungen installiert, Decken und Fenstersimse montiert, Böden verlegt, Schränke eingebaut sowie Ab- und Zusammenschlüsse angepasst.

In nur drei Wochen während der Herbstferien wurde zudem der Eingangsbereich im bestehenden Kindergarten erfolgreich umgestaltet, ohne dass der Unterricht beeinträchtigt wurde. Die Garderoben- und Gruppenräumlichkeiten wurden durch die Eingriffe optimiert und bieten dadurch einen deutlichen Mehrwert für den differenzierten Unterricht im Kindergarten.

In den Herbstferien wurde auch die Gestaltung der Umgebung in Angriff genommen. Nach der Abtragung der Grasschicht wurden die notwendigen Leitungen verlegt, und nach und nach wird das künftige Wegnetz ergänzt. Neben den grösseren Erdbewegungen werden im Aussenraum auch immer



Hanfland: Anfang November 2014 wurde im Obergeschoss der Schulhauserweiterung der Parkettboden verlegt.

wieder kleinere Anpassungsarbeiten ausgeführt. Zusätzlich wird ein Kleinkinderspielplatz erstellt, der der Bevölkerung, in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten in Buchs, zur Verfügung steht. Die Umgestaltung des Parkplatzes ist unterdessen abgeschlossen, und auch die Werkstatt des Hauswartes kann demnächst wieder bezogen werden.

Die Bauarbeiten auf der Schulanlage Hanfland kommen also weiterhin planmässig schrittweise voran, sodass die

Innenarbeiten in der Erweiterung Ende Januar abgeschlossen sein werden. Die neuen Kindergärten und die Tagesstätte werden dann bis zu den Frühlingsferien bezugsbereit sein.

Neubau Kindergarten Grof

Nach dem Abbruch des alten Kindergartens Grof Anfang Juni wurde umgehend mit den Arbeiten für den Neubau begonnen. So konnte bereits vier Wochen später die Bodenplatte betoniert werden. Gleichzeitig wurden die Grabarbei-



Neubau Kindergarten Grof: Mitte August erfolgte die Erstellung des Erdgeschosses.

ten für den Verbindungsgang vom Neubau zum bestehenden Schulhaus aufgenommen. Mittlerweile ist der Betonrohbau vollendet, und die Baumeisterarbeiten sind abgeschlossen, ebenso sämtliche erforderlichen Installationsarbeiten der Haustechnik und der Anschluss an die Fernheizung. Gleichzeitig wurde auch das fabriggli, welches bisher an die Heizanlage des Schulhauses Grof angeschlossen war, mit einem eigenen Fernheizungsanschluss versehen. Als nächste Arbeitsschritte folgen dann Abdichtungen, die Montage der Fenster und das Anbringen der Innendämmung. Der Stahlbau des Verbindungsgangs wurde Ende September erstellt. Die Verkleidung dieses Verbindungsgangs erfolgt als Nächstes. Die Planung der Aussenumgebung ist weit fortgeschritten. Eine neue Bewegungslandschaft lädt die Kinder ein, ihre Kreativität und Selbstaktivität spielerisch zu verwirklichen. Klassische Elemente wie Schaukeln und Sandkasten werden das vielfältige Angebot abrunden. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen verfolgen den Baufortschritt mit grossem Interesse. Die Vorfreude

auf die Bauvollendung und den Bezug der neuen Räumlichkeiten steigt und steigt. Der Bezug ist nach wie vor auf den Beginn des Schuljahres 2015/16 geplant.

*Markus Gabathuler,
Marcel Bärlocher, Alexander
Kummer, Schule Buchs*



Der neue Verbindungsgang steht bereits.

Planung der Erweiterung «Süd», Räfis

Der Gemeinderat hat den Juryentscheid zum Projektwettbewerb bestätigt. Gewonnen hat Jean Gérard Giorla & Mona Trautmann Architekturbüro AG, 3960 Sierre. Das Siegerprojekt heisst «Trio» und besteht aus separaten Erweiterungen. Diese umfassen:

- Sechs Klassenzimmer für die Schule
- Drei neue Kindergärten
- Ausbau der schulergänzenden Kinderbetreuung (drei Gruppen für Mittagstisch und Tagesbetreuung)
- Turnhalle

Gleichzeitig hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche das Projekt im Hinblick auf die Urnenabstimmung überarbeitet. Über den nötigen Planungs- und Baukredit wird die Stimmbürgerschaft voraussichtlich im Juni 2015 befinden. *pd.*

Schule engagiert sich: Berufswahl an der Buchser Oberstufe

Die zentrale Aufgabe der Oberstufe ist es, Schülerinnen und Schülern Kompetenzen für einen erfolgreichen Übertritt in die Berufswelt oder für eine weiterführende Schule zu vermitteln. Sie bietet unter anderem allen Jugendlichen seit diesem Schuljahr mit dem Lernpass eine vielversprechende individuelle Fördermassnahme an.

Einen offiziellen Start zum Thema Berufswahl erleben die Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit dem sogenannten Zukunftstag. An diesem befassen sich Mädchen und Jungen dank geschickt arrangierter Seitenwechsel mit der Vielfalt ihrer Zukunftsperspektiven. Im Rahmen verschiedener Projekte haben Schülerinnen und Schüler der 5. bis 1. Oberstufe jeweils im November die Gelegenheit, geschlechtsuntypische Berufe und Lebensfelder zu entdecken. Sie werden ermutigt, das ganze Spektrum beruflicher und persönlicher Zukunftsperspektiven in Betracht zu ziehen, und sie lernen, Vorstellungen davon, was Frauen und Männer angeblich gut oder nicht gut können, zu hinterfragen. Ziel des Zukunftstags ist es, Jugendliche möglichst früh für eine offene Berufswahl und die Vielfalt möglicher Lebensentwürfe zu sensibilisieren. Die Schülerinnen und Schüler verbringen den Zukunftstag an der Seite einer berufstätigen Person.

Das Berufswahltagbuch

Im zweiten Semester der 1. Oberstufe arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen erstmals am Berufswahltagbuch. Dabei geht es vor allem darum, dass sich die Jugendlichen selbst besser kennenlernen und sich Gedanken über persönliche Stärken und Fähigkeiten sowie Schul- und Freizeitinteressen machen.



Alle Schülerinnen und Schüler erstellen für sich zu Beginn einen Berufswahlfahrplan.

Zu Beginn der 2. Oberstufe liegt der Fokus dann auf dem Kennenlernen der Berufswelt. Während der letzten Augustwoche finden deshalb drei Projekttagge statt, an welchen Betriebsbesichtigungen durchgeführt werden, der Besuch der Ostschweizer Bildungsausstellung (OBA) in St. Gallen ansteht sowie der Erstkontakt mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ) an der Grünaustrasse in Buchs stattfindet.

Gleichzeitig organisiert die Schulleitung einen Informationsabend zur Berufs-

wahl, an welchem die Eltern durch die Schule und die Berufsberatung umfangreich informiert werden. Ziel ist es, Klarheit zu schaffen über:

- den Berufswahlfahrplan
 - die Zuständigkeiten im Berufswahlprozess
 - berufliche Wege und Möglichkeiten
- In den Monaten November bis Januar finden Tagespraktika statt, welche durch die Jugendlichen in Eigenregie, aber in Absprache mit der Klassenlehrperson geplant und durchgeführt wer-



Das Berufswahltagbuch ist in der Oberstufe ein treuer Begleiter der Schülerinnen und Schüler.

den. Die anschliessende Auswertung gibt Auskunft darüber, ob der eingeschlagene Weg weitergeführt werden soll oder eine Neuausrichtung sinnvoll wäre.

Bewerbungen für Schnupperlehrstellen

In den Monaten Februar und März beschäftigen sich die Schülerinnen und

Schüler mit dem Verfassen von Bewerbungen für Schnupperlehrstellen und dem Erstellen eines persönlichen Lebenslaufs. Kurz vor und nach den Frühlingsferien absolvieren die Jugendlichen dann ihr erste Schnupperwoche in einem Betrieb. In der Regel wird jede Schülerin und jeder Schüler während der Schnupperwoche von einer Lehrperson besucht. Dabei wird die Gele-

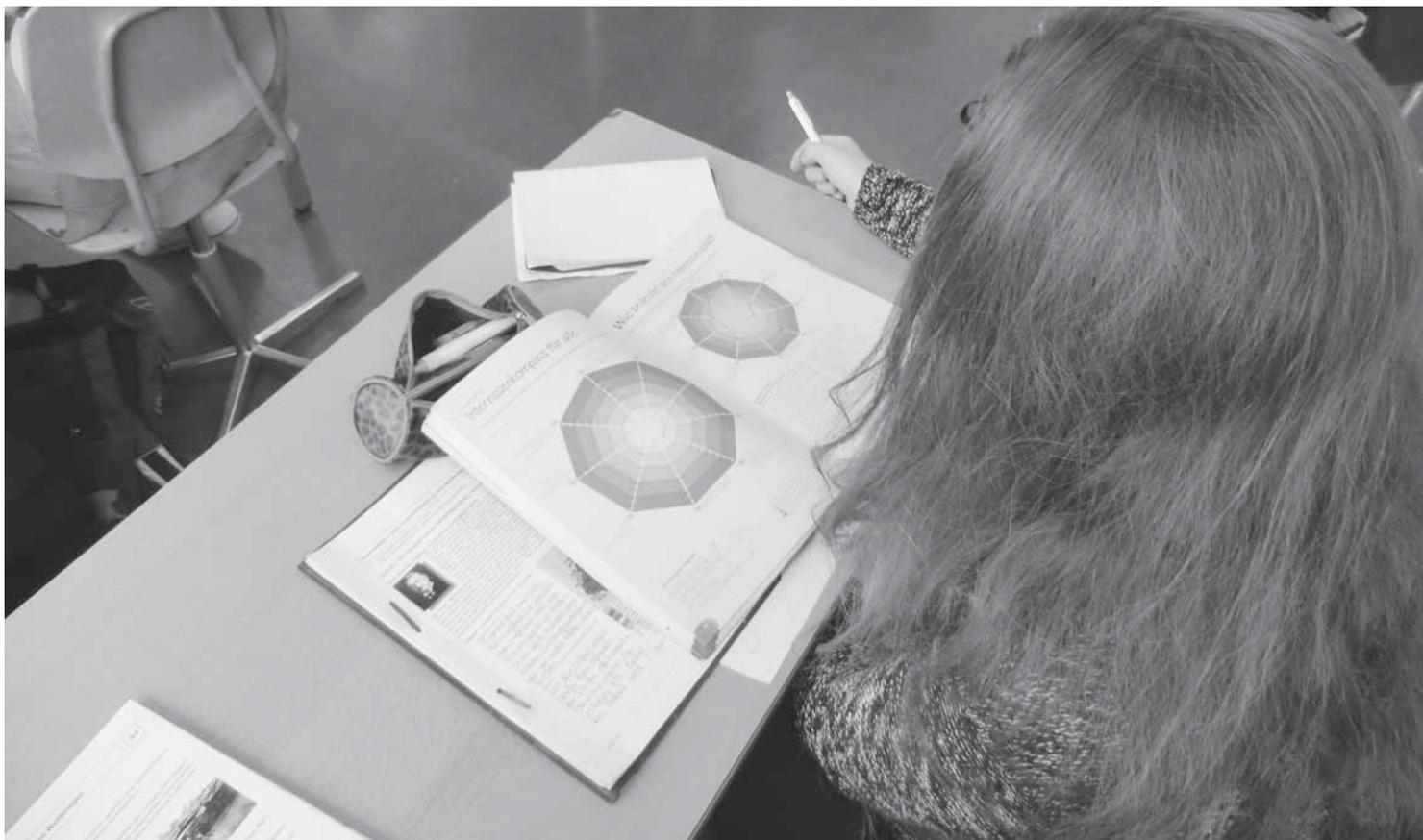
genheit für einen kurzen Erfahrungsaustausch zwischen dem Lehrlingsbeauftragten und der Lehrperson genutzt, um unter anderem Anhaltspunkte für eine gezielte Förderung zu erhalten. Die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen in Kombination mit der Rückmeldung des Betriebs geben Aufschluss darüber, wie erfolgreich die Schnupperlehre verlaufen ist und wie der Berufswahlprozess fortgeführt werden kann.

Genügen die schulischen Leistungen?

In den Monaten April und Mai werden die Stellwertests in den Fachbereichen Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch sowie Natur und Technik durchgeführt. Die Resultate dienen als Anhaltspunkt, ob die schulischen Leistungen den Anforderungen des gewünschten Berufs genügen oder ob Lücken bestehen, welche es noch zu schliessen gilt. Das kann mit Hilfe von Jobskills, einem Raster zur Beurteilung der Übereinstimmung von schulischen Leistungen und beruflichen Anforderungen, schnell und übersichtlich dargestellt werden. Bestehen grosse Unterschiede zwischen den beruflichen Anforderungen und den schulischen Leistungen, muss gehandelt werden. Es empfiehlt sich eine Neuorientierung, oder die Jugendlichen verstärken den schulischen Einsatz, um Lücken zu schliessen.

Neu: Der Lernpass

Mit dem Lernpass bietet die Schule Buchs zudem allen Jugendlichen seit diesem Schuljahr eine vielversprechende individuelle Fördermassnahme an. Der Lernpass unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim eigenständigen Lernen. Sie planen, reflektieren und dokumentieren ihren eigenen Lernprozess. Damit verbunden ist nicht bloss die punktuelle Aufarbeitung von Lücken, sondern auch die Vertiefung von sehr anspruchsvollen Aufgaben. Damit ist



Mit Hilfe von Interessensfeldern erstellen alle Schülerinnen und Schüler einen individuellen Interessenkompass. Dadurch wird der Berufswahlprozess zielgerichtet fortgeführt.

gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler ihren Bedürfnissen entsprechend gefordert und gefördert werden.

Unterstützung wird geschätzt

Zu Beginn des 3. Oberstufenjahres verläuft der Berufswahlprozess individueller – die einen absolvieren eine weitere Schnupperlehre, andere haben bereits eine Zusage des künftigen Lehrbetriebs. Wie unsere Schülerinnen und Schüler ihren Berufswahlprozess erlebt haben und wie viele von ihnen einen gesicherten Ausbildungsplatz haben, wurde in einer Umfrage Anfang November eruiert. Eltern und Klassenlehrpersonen sind gemäss den Ergebnissen der Umfrage die grösste Hilfe bei der Lehrstellensuche. Entscheidend für den gewählten Beruf ist vor allem die Familie. Zu-

dem sind die Erfahrungen während der Schnupperlehren und die geografische Nähe zum Wohnort entscheidend für die Wahl des Betriebs. Die Unterstützung bei der Berufswahl durch die Schule wird von den meisten Jugendlichen sehr geschätzt. Mitte November haben

rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe eine Anschlusslösung in einem Lehrbetrieb oder einer weiterführenden Schule gefunden.

*Beat Hidber, Alexander Kummer
Schule Buchs*

Unterstützende Instrumente

In den vergangenen Jahren wurden für die Oberstufe neue Werkzeuge geschaffen, welche zusätzliche Anhaltspunkte zum Leistungsstand und zu möglichen Entwicklungsbereichen für den Berufswahlprozess liefern. Die Module «Stellwerk 8» und «Stellwerk 9» sind von allen Schülerinnen und Schülern im Kanton St. Gallen obligatorisch zu absolvieren. Im Berufswahlunterricht nutzt die Lehrperson zusätzlich die Angebote Jobskills und Lernpass. Details dazu finden sich unter folgenden Internetadressen:

www.stellwerk-check.ch
www.jobskills.ch
www.lernpass.ch

Informationen aus der Schule



Bündelhalbtage bis 2018 bestimmt

Die Schulkommission definiert jeweils die vom Kanton vorgegebenen sechs Bündelhalbtage, über welche die Schule frei verfügen kann, und beschliesst, wie diese verwendet werden sollen.

An solchen Bündelhalbtagen haben die Schülerinnen und Schüler jeweils frei. Einerseits werden sie als Feiertagsbrücken eingesetzt und andererseits zur Weiterbildung der Lehrpersonen.

Es ergeben sich folgende Feiertagsbrücken:

- Für die Jahre 2015 und 2017 bedeutet dies, dass für die Auffahrtsbrücke zwei Bündelhalbtage eingesetzt werden. Allerheiligen fällt auf ein Wochenende.

- Für die Jahre 2016 und 2018 werden zusätzlich zur Auffahrt zwei Bündelhalbtage für die Feiertagsbrücke an Allerheiligen benötigt: Montag, 31.10.2016, bis Dienstag, 1.11.2016; Donnerstag, 1.11.2018, bis Sonntag, 4.11.2018.

Der Feiertags- und Ferienplan der Schule Buchs kann auf der Webseite der Politischen Gemeinde Buchs eingesehen werden.

Zwei weitere Bündelhalbtage werden für die Teamweiterbildung der Lehrpersonen im Zusammenhang mit der Qualitäts- und Teamentwicklung eingesetzt. Die Inhalte dieser Bündelhalbtage werden von den einzelnen Schuleinheiten vorgeschlagen und durch die Schulführung gutgeheissen. Anschliessend wer-

den die Daten dieser Bündelhalbtage den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

Neues Weiterbildungsreglement für Lehrpersonen verabschiedet

Aufgrund neuer kantonaler Bestimmungen wurde das Weiterbildungsreglement für Lehrpersonen der Schule Buchs angepasst. Seit dem 1. September 2014 ist dieses in Kraft und ersetzt das bisherige Reglement vom November 2010.

Weiterbildung fördert die Lehrpersonen in ihrer Entwicklung, in der regelmässigen Standortbestimmung sowie in der laufbahnenorientierten Spezialisierung. Sie dient der Sicherung und der Steigerung der Qualität des Unterrichts und berücksichtigt die persönlichen Ziele der Lehrperson und die Ziele der Schule.

Die Qualifikationen der Lehrpersonen bilden zudem eine Grundlage für die Personalplanung.

Im Besonderen werden mit der Weiterbildung die folgenden Ziele verfolgt:

- Vertiefung und Erweiterung der fachlichen, didaktischen, pädagogischen und psychologischen Kompetenzen
- Einführung und Umsetzung schulischer Innovationen
- Förderung der Schul-, Team- und Unterrichtsentwicklung
- Ergänzung und Erweiterung von Wissen
- Förderung der Reflexion und des kollegialen Austausches
- Erhaltung und Förderung der Berufszufriedenheit

Im Weiteren regelt das Reglement die verpflichtenden und die freiwilligen Weiterbildungen. *Schule Buchs*

Jubiläum der Gemeindebibliothek Buchs: Ein Eldorado für Leseratten

Mitte November feierte die Bibliothek Buchs ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Das breite Angebot für die Nutzer hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt und wurde laufend erweitert. Auch das digitale Zeitalter hat Einzug gehalten.

Anlässlich des Jubiläums bot die Bibliothek den Besucherinnen und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm. Am Morgen stellten verschiedene Mitglieder den Anwesenden ihr Lieblingsbuch vor. In einem besonders geschmückten Raum erzählte Caroline Capiaghi fantastische Geschichten für Kinder und Junggebliebene. Auch Workshops mit Bastelideen wurden angeboten.

Mit 4'000 Büchern gestartet

Begonnen hat alles im Jahr 1974, als die Bibliothek gegründet wurde. Seither wurde das Angebot laufend erweitert und hat sich stark verändert. Waren es zu Beginn etwas mehr als 4'000 Bücher, umfasst das Angebot jetzt 17'500 Medien. Zum Sortiment gehören Bücher aus verschiedenen Sparten, von Belletristik über Krimis bis zu Biografien und Sachbüchern. Es werden aber auch Zeitschriften, Reiseführer sowie Bücher mit Ausflugstipps angeboten, genauso wie Kassetten, Musik-CDs, Hörbücher und DVDs. Allerdings lasse die Nachfrage nach Kassetten und Musik-CDs deutlich nach, erklärt Bibliotheksleiterin Christina Gartmann. Das hänge stark mit dem Angebot im Internet zusammen.

Digitalisierung brachte grosse Veränderungen

2001 wurde das ganze Sortiment mit grossem Aufwand digitalisiert und da-



Niemand ist zu klein, um sich in der Bibliothek mit Büchern einzudecken.

mit das alte Zettel- auf ein Computersystem umgestellt. Diese Rationalisierung brachte für die Mitarbeiterinnen verschiedene Erleichterungen und auch für die Bibliotheksbesucherinnen und -besucher einige Veränderungen. So erhalten Mitglieder, die eine E-Mail-Adresse angeben, kurz vor Ablauf der Ausleihfrist eine Erinnerungsmail. In der Biblio-

thek befindet sich eine PC-Station für die Publikumsabfrage. Dort können sich Besucher darüber informieren, ob ein bestimmtes Buch vorhanden oder gerade ausgeliehen ist. Von zu Hause aus kann über das Internet auf das Angebot zugegriffen werden, und Bücher und andere Medien können reserviert werden. Für E-Reader-Besitzer ist besonders



In der neu eingerichteten Kinderecke herrscht reger Betrieb.

interessant, dass Buchs seit 2011 der Digitalen Bibliothek Ostschweiz angeschlossen ist. Diese bietet ein grosses Sortiment von digitalen Büchern an. Über das Internet kann man von überallher auf dieses Angebot zugreifen. Digital Bücher bieten verschiedene Vorteile, ist Christine Gartmann überzeugt, obwohl sie persönlich das gedruckte Buch bevorzugt. Sie nennt die Schrift, die nicht gut sehende Menschen auf dem E-Reader nach ihren Bedürfnissen vergrössern können. Auch im Reisegepäck nimmt ein E-Reader, auf dem mehrere digitale Bücher gleichzeitig gespeichert werden können, wesentlich weniger Platz ein als herkömmliche Bücher.

Bunt gemischtes Publikum

Das Publikum der Bibliothek beschreibt Gartmann als bunt gemischt. Es kommen Menschen aus der ganzen Region

und vereinzelt sogar aus Wildhaus. Viele Familien sind Mitglied der Bibliothek, aber auch Einzelpersonen schätzen das breite Angebot, das zur Verfügung steht. Zum Publikum gehören auch

Schulklassen. Diese kommen vorwiegend aus Schulhäusern, die keine eigene Bibliothek besitzen, weiss Gartmann. Geführt wird die Bibliothek von einem kleinen Viererteam, das sich gewissen-



Am PC kann abgefragt werden, ob bestimmte Bücher vorhanden oder gerade ausgeliehen sind.

haft um die Ausleihe, den Einkauf, das Einbinden, Katalogisieren, Erfassen und das Aufräumen kümmert. Den Einkauf haben die Mitarbeiterinnen unter sich in verschiedene Sparten aufgeteilt. «Mit der Zeit weiss man, was die Kunden schätzen, was gefragt ist», sagt Christine Gartmann. «Das reicht vom süffigen Liebesroman über Krimis bis zur anspruchsvollen zeitgenössischen Literatur. Für Neuanschaffungen halten wir immer die Fühler ausgestreckt, und wir sind stets am Suchen.»

Im alten Pfarrhaus untergebracht

Die Bibliothek befindet sich im Zentrum von Buchs, gegenüber der reformierten Kirche, an der Kirchgasse 2. Sie ist auf zwei Stockwerken im alten Pfarrhaus untergebracht und nach Themen geordnet.

Im oberen Stockwerk befinden sich die Belletristik, Reiseführer und Biografien. Im Parterre gibt es einen Raum mit Jugendbüchern und Sitzgelegenheiten. Bei den Kindern und Jugendlichen stehen zurzeit Fantasyromane und Comics hoch im Kurs. Erst kürzlich wurde die Kinderecke neu gestaltet. Die Bücher befinden sich dort auf Augenhöhe der Kinder, und ganz unten befinden sich die Bücherkisten für die Kleinsten. Auch eine Kaffeecke wurde eingerichtet. Ausgesprochen kundenfreundlich ist der Büchereinwurf an der Aussenwand. Auf diese Weise können ausgeliehene Medien auch dann zurückgebracht werden, wenn die Bibliothek geschlossen ist.

Esther Wyss

www.bibliothek-buchs-sg.ch

info@bibliothek-buchs-sg.ch



Der Tisch beim Eingang lädt zum Schmökern ein.



Die Bibliotheksleiterin Christina Gartmann bedient Kundinnen.

Öffnungszeiten

Dienstag: 15.00 bis 18.30 Uhr
 Mittwoch: 15.00 bis 19.30 Uhr
 Donnerstag: 15.00 bis 18.30 Uhr
 Freitag: 15.00 bis 18.30 Uhr
 Samstag: 9.00 bis 11.00 Uhr

Das Alpenrheintal gewinnt den VCÖ-Mobilitätspreis

Vorarlberg, Liechtenstein und der Kanton St. Gallen zeigten mit dem Projekt Alpstar in den letzten drei Jahren, was es braucht, um Pendlerinnen und Pendler zum Umsteigen auf Bahn, Bus oder Fahrrad zu bewegen. Die Bemühungen wurden jetzt mit dem österreichischen VCÖ-Mobilitätspreis belohnt.

Der Frage, wie durch ökologisch verträgliche Mobilität die Lebensqualität für Mensch und Natur verbessert wird, geht auch der Verkehrsclub Österreich (VCÖ) nach. Mit dem jährlichen VCÖ-Mobilitätspreis, der gemeinsam mit dem Verkehrsministerium, dem Umweltministerium und den österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) vergeben wird, zeichnet er innovative und klimafreundliche Projekte aus. Eine 33-köpfige Jury wählte aus knapp 300 Einreichungen zum diesjährigen Motto «unterwegs – klimafreundlich.gesund. effizient» die Pilotregion Alpenrheintal des Alpstar-Projekts zum Gesamtsieger. Dieter Häusler, Abteilung Verkehrspla-

nung und Mobilitätsstrategien der Stadt Wien und Mitglied der Jury meinte dazu: «Manchmal ist es sehr schwierig, Kooperationen über Gemeinde- oder sogar Bundeslandgrenzen hinweg zustande zu bringen. Umso eindrucksvoller zeigt dieses Projekt, dass nicht einmal Staatsgrenzen ein Hindernis sein müssen.» Der Preis wurde am Mittwoch, 17. September 2014, in Wien übergeben.

Kleine Massnahmen, grosse Wirkung

Damit Pendlerinnen und Pendler ihre Verkehrsmittelwahl überdenken, können Arbeitgeber entscheidende Impulse

geben. Durch professionelles betriebliches Mobilitätsmanagement, das fest im Betrieb verankert und erlebbar ist, werden Mitarbeitende zum Umstieg auf Bus, Bahn oder Fahrrad motiviert. Kleine Massnahmen wie ÖV-Schnuppertickets, überdachte Fahrradstellplätze oder Monitore mit Busabfahrtszeiten in Echtzeit tragen zur Bewusstseinsbildung bei und helfen, dass künftig weniger Parkplätze notwendig sind. Täglich pendeln Tausende Menschen von Österreich und der Schweiz nach Liechtenstein. Erarbeitet und getestet wurden die Massnahmen daher in der Pilotfirma Hilti AG, einem der grössten Arbeitgeber Liechtensteins. Die Mitarbeitenden wurden von Anfang an in die Aktivitäten einbezogen. Sie wurden gefragt, welche Rahmenbedingungen notwendig seien, damit sie das Auto zu Hause lassen. Daniel Oehry, Mobilitätsmanager bei Hilti: «Das Thema stiess von Anfang an auf breite Akzeptanz.»

In allen drei Ländern eingebettet

Das Projekt war auch deshalb so erfolgreich, weil die Massnahmen in St. Gallen, Liechtenstein und Vorarlberg in nationale bzw. regionale Strategien integriert wurden. Die Agglomerationsprogramme des Rheintals und der Region Werdenberg-Liechtenstein legen einen Schwerpunkt auf das betriebliche Mobilitätsmanagement. In Liechtenstein hat das Konzept Mobiles Liechtenstein



Arbeitgeber geben entscheidende Impulse

2015 die Bewusstseinsbildung für ein umweltverträgliches Mobilitätsverhalten zum Ziel, und in Vorarlberg wurden die Massnahmen in das Programm Energieautonomie 2050 integriert.

Die Erfahrungen der letzten Jahre wurden unter anderem auf einer Best-Practice-Plattform gesammelt, damit Betriebe und Gemeinden in der Pilotregion davon profitieren, aber auch andere Regionen mit ähnlichen Bedingungen Mobilitätsmassnahmen durchführen können. Ein Nachfolgeprojekt für das Alpenrheintal, das auf den Ergebnissen aufbaut, ist in Planung. Mobilitätsmanager sowie Pendlerinnen und Pendler, die sich für das Thema interessieren, können sich durch Videoclips inspirieren lassen, die im Rahmen von Alpstär produziert wurden und eine breite Auswahl an möglichen Massnahmen zeigen.

Staatskanzlei St. Gallen

13 Kurzfilme wie betriebliches Mobilitätsmanagement gelingen kann:
www.youtube.com/nachhaltigmobil

Fahrrad-Navi «Bike Nature Guide» für das Alpenrheintal: www.youtube.com/watch?v=xBJBRXJtSJM

Vereine im Buchsaktuell

Falls Sie Ihren Verein auch einmal im Buchsaktuell vorstellen möchten, so melden Sie sich bitte per e-mail an gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch

Anmeldefrist für FITNA-Techniktage 2015 läuft

Im März 2015 bieten wieder über 30 regionale Firmen rund 250 spannende Workshop-Plätze für Schülerinnen und Schüler an. Die Anmeldefrist läuft noch bis Ende Januar 2015. Darum, jetzt anmelden!



FITNA-Techniktage: Wichtige Begegnung mit der wirklichen Arbeitswelt

Das Ziel der Techniktage ist es, Jugendlichen ab der 6. Volksschulstufe aus den Regionen der Region Sarganserland-Werdenberg sowie dem Fürstentum Liechtenstein einen Einblick in technische und naturwissenschaftliche Berufsfelder zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler führen an drei aufeinanderfolgenden Mittwochnachmittagen in verschiedenen Firmen selbst kleine Arbeiten durch, wodurch das Interesse für Technik und Naturwissenschaften geweckt werden soll.

Im nächsten Jahr finden die Workshops an den Mittwochnachmittagen 18. und 25. März sowie 1. April statt. Erstmals öffnen im nächsten Frühjahr über 30 Firmen die Tore zu ihren Werkstätten, Bü-

ros und Labors – vertreten sind dabei die Bereiche Mechanik/Technik, Elektronik/IT sowie Chemie/Labor. Es stehen insgesamt rund 250 Plätze für Schülerinnen und Schüler bereit.

Anmeldungen für die Techniktage 2015 werden ab sofort unter www.fitna.ch entgegengenommen. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler von der 6. Klasse bis zur 2. Oberstufe. Auf der Website sind weitere Informationen zu finden. Die Arbeitsgruppe FITNA (Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen) der Region Sarganserland-Werdenberg hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendlichen bei der Berufsfindung behilflich zu sein.

René Lenherr-Fend

Buchs am 6. Dezember 2014. Eine Bildreportage.



Realisiert von Kuno Bont



Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Januar bis April feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger einen hohen Geburtstag. Die Politische Gemeinde Buchs gratuliert herzlich.

Zur Vollendung des 101. Lebensjahres

Herr Johannes Thut-Bollhalder
Heldastrasse 46, geb. 28.03.1914

Zur Vollendung des 100. Lebensjahres

Frau Anna Nau
Haus Wieden, geb. 24.01.1915

Frau Elise Vetsch-Brun
Neugutgrabenstr. 3, geb. 29.03.1915

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Herr Anton Zünd-Borel
Altersheim Gärbi Sevelen,
geb. 14.01.1917

Frau Dorothea Hofmänner-Gantenbein
Haus Wieden, geb. 08.03.1917

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Herr Christian Cavelti-Kälin
Heldastrasse 6, geb. 18.02.1918

Herr Michael Schlegel-Engler
Bäckereistrasse 27, geb. 25.02.1918

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Hedwig Brunner-Aregger
Pflegeheim Werdenberg,
geb. 18.02.1919

Frau Cäcilia Beusch-Gabathuler
Technikumstrasse 29, geb. 24.03.1919

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Emilie Schlegel-Brüscheiler
Haus Wieden,
geb. 07.04.1920

Frau Verena Roffler-König
Haus Wieden, geb. 09.04.1920

Frau Maria Schweizer-Rusch
Stütlihus, Grabs, geb. 28.04.1920

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Herr Christian Müntener-Schlegel
Burgerauerstrasse 11, geb. 12.01.1921

Herr Ernst Riederer-Caflich
Kornstrasse 3, geb. 13.03.1921

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Herr Willi Inauen-Vetsch
Bäckereistrasse 5, geb. 29.01.1922

Frau Erika Lehner-Trüb
Glannastrasse 4, geb. 21.03.1922

Frau Rosa Walther-Rohrer
Werdenbergstr. 33,
geb. 18.04.1922

Frau Martha Schmitter
Haus Wieden, geb. 22.04.1922

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Paula Jäger-Bischofberger
Glannastrasse 4, geb. 22.01.1923

Frau Maria Klaus-Sutter
Haus Wieden, geb. 26.01.1923

Frau Rosmarie Schmidlin-Grigis
Haus Wieden, geb. 31.01.1923

Frau Margaretha Rohrer-Gantenbein
Wiesenstrasse 5, geb. 10.03.1923

Berufsschulstandorte nicht gefährdet

Frau Anna Schwitter-Beglinger
Schulhausstrasse 48, geb. 24.04.1923

Frau Liselotte Rothenberger-Kühne
Haus Wieden, geb. 25.04.1923

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Theresia Fend-Hoop
Zehntenweg 4, geb. 27.01.1924

Herr Hans Rhiner-Grob
Haus Wieden, geb. 28.01.1924

Frau Marie Zogg-Schwendener
Stütlihus, Grabs, geb. 13.03.1924

Frau Barbara Beusch-Schäpper
Altendorferstrasse 6, geb. 15.03.1924

Herr Johannes Eggenberger-
Eggenberger
Schönfeldstrasse 20, geb. 09.04.1924

Frau Selina Senn
Alterszentrum Obere Mühle, Lenzburg,
geb. 18.04.1924

Herr Johannes Rohrer-Senn
Haus Wieden, geb. 25.04.1924

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Margarita Müntener-Schlegel
Burgerauerstrasse 11, geb. 21.01.1925

Frau Elsa Rothenberger-Aebli
Neugutgrabenstr. 5,
geb. 25.01.1925

Das Berufsvorbereitungsjahr wird ab dem Schuljahr 2015/16 nicht mehr als schulisches Vollzeitangebot durchgeführt. Die Wochenstruktur bleibt garantiert, und die Schulstandorte, darunter Buchs, sind nicht gefährdet.

Angeboten wird das erneuerte Berufsvorbereitungsjahr an den Berufsfachschulen in St. Gallen, Buchs und im Toggenburg.

Teil der Berufsbildung

Brückenangebote sind Teil der Berufsbildung. Sie richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis maximal 21 Jahren, die sich nach der Volksschule während eines Jahres gezielt auf den Übertritt in die berufliche Grundbildung vorbereiten möchten. Derzeit werden das Berufsvorbereitungsjahr (schulisches Vollzeitangebot), die Vorlehre (ein Tag Unterricht, vier Tage Praktikum), der Integrationskurs (sprachlicher Schwerpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund) und der gestalterische Vorkurs für Jugendliche angeboten.

Nachfrage stark zurückgegangen

Die Brückenangebote werden seit dem Jahr 2007 vollumfänglich durch den Kanton geführt. Demografische Veränderungen und das grössere Angebot auf dem Lehrstellenmarkt haben mittlerweile zu einem kontinuierlichen Nachfragerückgang um rund ein Drittel geführt. Damit die Angebote leistungsbezogen differenziert und durch Wahlangebote ergänzt werden können, ist eine minimale Zahl Absolventinnen und Absolventen nötig. Diese Bedingung ist insbesondere beim heutigen

Berufsvorbereitungsjahr als schulischem Vollzeitangebot nicht mehr erfüllt. Der Nachfragerückgang hat dazu geführt, dass kaum mehr Niveaustufen und Wahlpflichtfächer angeboten werden können, wie es das Konzept verlangt. Das Angebot war daher grundsätzlich zu überprüfen und zu erneuern. Dies ist nun unter Einbezug aller Beteiligten erfolgt.

Arbeitswelterfahrung als Schlüssel

Bei der Vorlehre wurden mit den Praktikanten sehr positive Erfahrungen gemacht. Es drängte sich daher auf, auch in das Berufsvorbereitungsjahr einen Praxisteil einzubauen. Das Angebot sieht ab dem Schuljahr 2015/16 neu ein Praktikum von drei Tagen pro Woche vor. Dieses ergänzt den Schulanteil von zwei Tagen (ein Tag mit schulischem Grundangebot und ein zweiter Tag mit wählbaren Förderkursen und bedarfsweiser Berufswahlvorbereitung).

Schulstandorte nicht gefährdet

Das Berufsvorbereitungsjahr wird auch in der neuen Form wie bisher am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen (GBS), am Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb in Buchs sowie am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg angeboten. Auch für die Vorlehre bleiben die Schulstandorte unverändert.

Staatskanzlei St. Gallen

Der slowUp feiert Jubiläum: Kinder sollen das Hauptsujet gestalten

Am 3. Mai 2015 lädt der slowUp Werdenberg-Liechtenstein zur zehnten Ausgabe des autofreien Fests ein. 2006 mit viel Engagement gestartet, begeistert die Veranstaltung jährlich Tausende von Teilnehmenden. Die Verantwortlichen planen ein Jubiläumsprogramm mit verschiedenen Höhepunkten. Als Erstes wird ein von Kindern gestaltetes Titelbild gesucht.



Schon bald wieder: Start zum slowUp Werdenberg-Liechtenstein

Über 40 Kilometer Hauptstrassen stehen jeweils am ersten Mai-Sonntag von 10 bis 17 Uhr beidseits des Rheins – zwischen Sennwald und Wartau sowie zwischen Vaduz und Ruggell – für den nichtmotorisierten Verkehr zur Verfügung. In Buchs führt die Strecke vom Werdenbergersee über die St. Galler- und Churerstrasse nach Sevelen. Die Eröffnung 2015 findet in Vaduz auf dem Peter-Kaiser-Platz und somit unmittelbar vor dem Liechtensteiner Regie-

rungsgebäude sowie unter dem Schloss des Fürsten von und zu Liechtenstein statt.

Jubiläumsaktivitäten geplant

Das Fest zum zehnten slowUp bietet eine kleine Konzert-Tour mit einem der Stars der Schweizer Kindermusikszene. Er wird mit Velo und Anhänger sowie mit Gitarre und Verstärker bepackt vier Ad-hoc-Konzerte entlang der Strecke geben. Das Träger-Organisations-

komitee lädt die Gemeinden im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs ein, ihren Ortseingang zum slowUp-Jubiläum zu schmücken. Mit einer Onlinewahl sollen die Werke ab April prämiert werden. Für alle zehn slowUp-Gemeinden winken Geldpreise, die sie wiederum für Organisationen oder Projekte zur Verfügung stellen können.

Erstmals unterwegs sind auch zwei slowUp-Clowns, die im Rahmen der Veranstaltung für zusätzliche Unterhaltung sorgen und Ballontiere formen werden. Weitere Informationen unter www.slowUp.ch.

René Lenherr-Fend

Titelbild 2015 gesucht

Für die bevorstehenden Kommunikationsaktivitäten des slowUp Werdenberg-Liechtenstein 2015 besteht die einmalige Möglichkeit, das Hauptsujet zu gestalten. Gesucht wird eine Zeichnung, die die Titelseite der slowUp-Broschüre sowie öffentliche Plakate schmückt. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, ihr Werk bis zum 12. Januar 2015 an slowUp Werdenberg-Liechtenstein, Tourist Info Werdenberg, Städtli 42, 9470 Werdenberg, einzusenden. Es wird gebeten, die Zeichnungen auf A4- oder A3-Papier zu erstellen (Hochformat).

Gemeinsam in Bewegung – Auch im Alter: Angebot wird gestärkt

Ob Spazieren, Tanzen oder Gymnastik – Bewegung fördert die Gesundheit des Menschen und steigert die Lebensqualität. Mit dem Projekt «Netzwerk für Bewegung und Begegnung im Alter» wird das Angebot an Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen in Buchs gestärkt.

Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt kontinuierlich und liegt heute in der Schweiz bei über 80 Jahren. Viele Menschen betrachten die dazugewonnenen Jahre als Gewinn, zumal das Älterwerden und das Alter neue Erfahrungen und Herausforderungen bieten.

Erhaltung der Lebensqualität

Gesundheit, Autonomie, Bewegung und Begegnungen spielen für ältere Menschen eine wichtige Rolle, denn körperliche und geistige Veränderungen mögen verunsichern oder Probleme bereiten. Wichtige Aspekte für ein gutes und sinnerfülltes Altern sind deshalb die Erhaltung und die Stärkung der Gesundheit und der Lebensqualität sowie die Möglichkeit, ein den eigenen Vorstellungen und Ressourcen entsprechendes, selbstbestimmtes und selbständiges Leben führen zu können. Geeignete Rahmenbedingungen können hierbei unterstützend sein, weshalb die Gemeinde Buchs in Kooperation mit dem Amt für Gesundheitsvorsorge des Kantons St. Gallen und Via (Best Practice Gesundheitsförderung im Alter) das Projekt «Netzwerk für Bewegung und Begegnung im Alter» lanciert.

Getragen wird das Projekt vom Grundgedanken, dass Bewegung die Gesundheit des Menschen massgeblich fördert und Möglichkeiten für Begegnungen schafft. Selbst im fortgeschrittenen Alter bietet sich durch regelmässige, den



Ältere Menschen sollen dazu motiviert werden, sich mehr zu bewegen.

individuellen Ressourcen angepasste Bewegung die Chance, Selbstständigkeit und Autonomie zu erhalten oder wiederzuerlangen.

Körperliche Aktivitäten verbessern den Gleichgewichtssinn, zudem sind die verbundenen Begegnungen und die Teilhabe am sozialen Leben von zentraler Bedeutung für das seelische Wohlbefinden.

Buchs ist aktiv

Die Gemeinde Buchs verfügt bereits über eine breite Palette an Dienstleistungen und Angeboten für ältere Men-

schen im in den Bereichen Bewegung und soziale Kontakte. Das Projekt sieht eine wirkungsvolle Vernetzung der Akteure und wichtigsten Vertrauenspersonen vor, um die Koordination zwischen ihnen und die Kommunikation zur Gesundheitsförderung zu verstärken. So soll durch das Netzwerk ein gut abgestimmtes und den Bedürfnissen angepasstes Dienstleistungsangebot aufgebaut und zur Verfügung gestellt werden, um damit möglichst vielen älteren Menschen einen einfacheren Zugang zu diesen Angeboten zu ermöglichen.

Barbara Züger

Kanton führt Gespräche mit den Gemeinden

Für den Frühling 2015 sind in Sachen neuer Richtplan weitere Gespräche zwischen Kanton und Gemeinden geplant. Sie haben das Ziel, das künftige Siedlungsgebiet festzulegen. Das ist auch für Gemeinden wie Buchs sehr wichtig.

Mit dem vom Schweizer Stimmvolk am 3. März 2013 mit grosser Mehrheit angenommenen revidierten Raumplanungsgesetz steht in der Schweiz eine massive Änderung der Raumplanung an. Um die Herausforderungen anzugehen, hat die Regierung am 13. August 2013 für die Überarbeitung des Richtplanteils Siedlungsgebiet ein an den Anspruchsgruppen orientiertes Vorgehen bestimmt.

So wird zusammen mit den Gemeinden und Regionen das Kapitel Siedlung überarbeitet. Mehrere Foren haben bereits stattgefunden. Bis der Bund die Richtplananpassungen im Bereich Siedlung genehmigt hat, gelten Übergangsbestimmungen. Einzonungen dürfen nur vorgenommen werden, wenn anderswo im Kanton eine Auszonung einer mindestens gleich grossen Fläche erfolgt.

Bevölkerungsziele diskutiert und festgelegt

Um das künftige Siedlungsgebiet festlegen zu können, hat der Kanton zusammen mit den Gemeinden als Erstes die Bevölkerungsziele diskutiert. Ausserdem hat die Regierung Anfang September beschlossen, nach welcher Methode das Siedlungsgebiet festgelegt werden soll. «Die gewählte Methode hat den Vorteil, dass sie das Siedlungsgebiet klar abgegrenzt bezeichnet und somit Planungssicherheit schafft», erklärte Re-

gierungsrat Willi Haag. Auch die Gemeinden hatten sich im Vorfeld für diese Methode ausgesprochen.

St. Galler Modell für mehr Spielraum

Die Regierung des Kantons St. Gallen entschied sich für das Bevölkerungsziel gemäss einem mittleren Szenario. Um trotz der Wahl des mittleren Szenarios den Forderungen gemäss einem hohen Szenario Rechnung zu tragen, ist ein St. Galler Modell zur Berechnung des Siedlungsgebiets entwickelt worden, das Spielraum schafft. So berücksichtigt dieses Modell Unsicherheiten betreffend die Möglichkeiten zur Innenverdichtung, zur Baulandverflüssigung und zur Reduktion der überdimensionierten Bauzonen. Die St. Galler Lösung vermeidet teure Fehlentwicklungen und birgt gegenüber den Maximalvorstellungen entscheidende Vorteile. Auch ist vorgesehen, den Bereich Siedlungsgebiet im kantonalen Richtplan alle vier Jahre anzupassen. So kann – sollte die Entwicklung anders laufen als berechnet – bedarfsgerecht reagiert werden.

Der Prozess zur Festlegung des Siedlungsgebiets geht nun weiter. Nach einem Forum im November ist für den Frühling 2015 ein weiteres vorgesehen. Zusätzlich finden mit allen 77 Gemeinden, den 6 Planungsregionen sowie weiteren Stakeholdern Gespräche statt.

Staatskanzlei St. Gallen

Freie Plätze im Jugendsportcamp Flumserberg

Das Amt für Sport des Kantons St. Gallen führt in den Weihnachtsferien ein Ski-/Snowboard-Jugendsportlager durch. Dieses findet vom 26. bis 31. Dezember 2014 in Flumserberg statt. Einige Plätze sind noch frei.

Das Jugendsportcamp richtet sich an Jugendliche mit den Jahrgängen 1997 bis 2002. Pro Person kostet das Lager 350 Franken (inklusive Unterkunft, Verpflegung, Sportunterricht und Skibillet). Ein Anfängerunterricht wird nicht erteilt. Die Anreise nach Flumserberg erfolgt individuell. Anmeldungen sind online unter www.sport.sg.ch möglich.

Für Auskünfte und Anmeldungen steht Emilie Lienhard, Tel. 058 229 39 23, zur Verfügung. Informationen zum Lager sind auch unter www.sport.sg.ch, Kinder und Jugendliche, Jugendsportcamps, abrufbar.

Wahlstatistik aufbereitet

Eine Publikation der Fachstelle für Statistik arbeitet die Kantonsratswahlen zwischen 1972 und 2012 statistisch auf. Im Zentrum steht die Entwicklung der Parteistärken im Gesamtkanton und in den Regionen. Weitere wichtige Themen sind das Panaschierverhalten, die Wahlbeteiligung sowie das soziodemografische Profil von Kandidierenden und Gewählten. Die markanteste Veränderung im Parteiengefüge des Kantons St. Gallen ist die Ablösung der CVP durch die SVP als stärkster Partei. Allerdings erreicht die SVP heute bei Weitem nicht die Parteistärke der CVP in den 1970er- und 1980er-Jahren. «Kantonale Wahlen im Kanton St. Gallen, Grossrats- und Kantonsratswahlen 1972–2012» steht zum kostenlosen Download unter www.statistik.sg.ch zur Verfügung. Die Druckversion kostet 15 Franken. SK.

EWB: «Rotchäppli» wurde feierlich eingeweiht

Am Samstag, 29. November 2014, wurde das Trinkwasserkraftwerk Tobeläckerli des EW Buchs (EWB) mit prominenten Gästen eingeweiht. Es öffnete seine Türen für die Buchserinnen und Buchser. Die offizielle Einweihung der Kraftwerksanlage wurde durch Gemeindepräsident Daniel Gut und Kantonsratspräsident Paul Schlegel vorgenommen.

Zahlreiche Gäste, darunter auch Kantonsratspräsident Paul Schlegel und Violanda Lanter, Vizepräsidentin des Liechtensteinischen Landtags, sowie der Buchser Gemeindepräsident Daniel Gut nahmen an der feierlichen Einweihungsfeier des Trinkwasserkraftwerks Tobeläckerli teil. Mit der Einweihung wurde die erste Etappe der Anlagenenergieprojekte am Buchserberg abgeschlossen.

Überzeugt von der Wasserkraft

Hagen Pöhnert, Direktor EWB, stellte das Gesamtprojekt mit einem Investitionsvolumen von 6,8 Millionen Franken vor und erläuterte die «Potenzialanalyse Wasserkraft», die vorgängig mit dem Ingenieurbüro Gruner Wepf erstellt wurde. Jürg Göldi, Leiter der Wasser- und Stromversorgung des EWB, hielt eine geschichtliche Rückschau auf die Anfänge des Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs. Bereits 1903 erstrahlte zum ersten Mal elektrisches Licht in Buchs. Gesamtprojektleiter Matthias Ensinger von Gruner Wepf berichtete über den Umbau und dankte der Bauherrschaft für den interessanten Auftrag und das Vertrauen. Martin Sulser, Geschäftsführer von Lippuner EMT, erläuterte die Abwärmenutzung der neuen Turbine und den wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Produktion erneuerbarer Energie in Buchs.



Startklar: Hagen Pöhnert, Daniel Gut, Jürg Göldi, Niklaus Müller mit Alina und Paul Schlegel (von links) betätigen den Startknopf der Kraftwerksanlage.

Offiziell eröffnet wurde die Kraftwerksanlage durch den Gemeindepräsidenten Daniel Gut und den Kantonsratspräsidenten Paul Schlegel. Sie lüfteten auch das Geheimnis um den Namen der neuen Turbine. Die Namen werden beim EWB jeweils individuell bei der Taufe vergeben. Unter dem verhüllten Schild der Pelton turbine verbarg sich der Name «Rotchäppli». Dieser wurde von zwei EWB-Mitarbeitenden aufgrund des «roten Hauptes» der Turbine vorgeschlagen. Selbstverständlich wurde beim Taufakt passend zum Namen

Rotkäppchen-Sekt ausgeschenkt. Am Nachmittag hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Wasser- und Stromversorgung des beim EWB zu blicken. Viele Besucherinnen und Besucher jeden Alters waren fasziniert von der geballten Kraft der neuen Turbine und freuten sich mit den Mitarbeitenden des EWB über das erfolgreich abgeschlossene Projekt.

Giannina Stanisljevic

Weitere Impressionen der Einweihungsfeier finden sie unter www.ewbuchs.ch/bautagebuch

Die Energieerstberatung ist erfolgreich gestartet

Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet unterstützend und gemeinsam mit der Energieagentur St. Gallen wöchentlich Energieerstberatungen vor Ort an. Kostenlose Gesprächstermine in Buchs können gebucht werden. Das Angebot kommt in der Bevölkerung gut an. Anmelden kann man sich online oder per Telefon.



Gespräch mit dem Fachmann: Für die Gemeinden Buchs, Walenstadt, Sargans und Bad Ragaz können Beratungstermine für einen Mittwoch- oder Donnerstagnachmittag gebucht werden.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Energie sparen heisst aber auch Kosten sparen und ist somit im Interesse des Verbrauchers. Privatpersonen können mit gezielten Massnahmen die Produktion und ihren Verbrauch von Energie optimieren. Doch welche Massnahmen bieten sich im Einzelfall an? Wie können Haus- und Wohnungsbesitzer sowie Mieter von Energiemassnahmen konkret profitieren?

Kostenlose und unverbindliche Beratung

Um die Bevölkerung aus den Gemeinden kompetent zu beraten, arbeitet die

Region Sarganserland-Werdenberg seit August mit der Energieagentur St. Gallen zusammen. Für die Gemeinden Buchs, Walenstadt, Sargans und Bad Ragaz können Beratungstermine für einen Mittwoch- oder Donnerstagnachmittag gebucht werden. Zur Themenpalette der RSW-Energieerstberatung gehören unter anderem Gebäudeoptimierung, Haustechnik, Haushaltsgeräte, Beleuchtung, aber auch Mobilität und Freizeit.

Aufgezeigt wird, wie sich Energiekosten senken lassen, welche Geräte energieeffizient arbeiten oder welches Heizsystem im individuellen Fall das Richtige ist. Interessierte erfahren auch, ob ihr Haus-

dach für Solarenergie geeignet ist und wie sie gegebenenfalls an Energieförderprogrammen teilnehmen können. Die Beratung durch die beauftragte Energieagentur St. Gallen erfolgt kostenlos, individuell, neutral und unverbindlich.

Anmeldung online oder per Telefon

Beratungstermine werden in der Region Sarganserland-Werdenberg beim Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs durchgeführt. Auskunft erteilen erfahrene Energieprofis. Die Termine und Daten zu den Angeboten mit direkter Anmeldeöglichkeit sind auf der Website der Energieagentur St. Gallen www.energieagentur-sg.ch zu finden. Eine Energieerstberatung muss zwingend im Vorfeld vereinbart werden. Die kostenlose Beratung kann jedoch auch telefonisch unter 058 228 71 71 erfolgen.

René Lenherr-Fend

Beratungstermine 2015 in Buchs

(Mittwochnachmittage)

7. und 28. Januar, 11. Februar, 4. und 18. März, 22. April sowie 6. Mai 2015

(weitere Daten unter www.energieagentur-sg.ch).

Unterhaltsame Adventszeit mit Rii-Seez-Net

Mit der Vorweihnachtszeit im Dezember beginnt auch die traditionelle Weihnachtsaktion von Rii-Seez-Net. Das TV-Erlebnis myVision mit neuen, interaktiven Funktionen bietet spannende TV-Unterhaltung während des Advents.

myVision mit neuen Funktionen

Neu sind im myVision-Angebot 40 TV-Sender zeitversetzt inklusive (bisher 20 Sender). Die Replayfunktion für zeitversetztes Fernsehen ist ab sofort zudem auch für sieben Tage erhältlich. Aufnahmen sind neu bis zu 1'000 Stunden möglich, und die integrierte Videothek bietet eine Auswahl von über 1'000 Filmen, welche auf Knopfdruck bestellt werden können. myVision-Kundinnen und -Kunden erhalten die Funktion «7 Tage myTime» als Weihnachtsgeschenk bis zum 31. Januar 2015 kostenlos zur Verfügung gestellt. Damit können sie ihre Lieblingssendungen bis zu einer Woche zeitversetzt schauen. Zusätzlich wird mit der Adventskalender-Aktion jeden Tag ein neuer Film aus der Videothek für 1 Franken angeboten. Am 24. Dezember stehen also total 24 Filme für 1 Franken zur Auswahl.

Weihnachtsaktion bei Rii-Seez-Net

Begleitet werden die Produkteneuerungen durch die traditionelle Rii-Seez-Net-Weihnachtsaktion. Wer sich im Dezember 2014 und Januar 2015 für eine Dienstleistung von Rii-Seez-Net entscheidet, profitiert von zwei kostenlosen Monaten. Diese Aktion gilt auch für bestehende Kunden, die sich für den Umstieg auf ein Kombiangebot entscheiden.

www.rii-seez-net.ch

Lehrlingslager: «Einer für alle, alle für einen»

Vom 29. bis 30. September fand das Lehrlingslager des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs statt. Das Thema des diesjährigen Lagers war Teamwork. Alle Lernenden des EWB nahmen mit Freude am Lager teil.



Die Lernenden des EWB beim fertiggestellten Biotop

Besammlungen waren am Montagmorgen in der Cafeteria des EWB. Es wurden zwei Gruppen gebildet, die jeweils für das Mittag- und das Abendessen verantwortlich waren. Nach dem Einkauf und den Vorbereitungen im Pfadiheim wies Hagen Pöhnert die Auszubildenden in den Postenlauf zur Teambuilding ein. An verschiedenen Stationen wurden kreative Teamaufgaben gestellt. In vier Gruppen mussten die Lernenden beispielsweise einen Bilderrahmen mit vier verschiedenen Materialien kreieren oder ein EWB-Maskottchen entwerfen. Nach einem selbst gekochten Mittagessen ging es am Nachmittag weiter mit der Teambuilding. Gemeinsam bauten die Lernenden eine Brücke über einen imaginären Fluss. Das selbst gekochte Abendessen bot einen schönen Rah-

men für einen gemeinsamen Tagesrückblick.

Am zweiten Tag durften die Lernenden mit Ludwig Altenburger, Gemeinderat und Vorsitzenden der Naturschutzkommission, ein Biotop am Bahnareal errichten. Gemeinsam entfernten sie das Unkraut und setzten neue Pflanzen. Während der Arbeiten erklärte Ludwig Altenburger den Lernenden auch Interessantes zum Thema Reptilien. Nach eintägiger Arbeit war das Biotop fertiggestellt, und die Gruppe war bereit für die Heimfahrt. Im Lager erfuhren die Lernenden, wie stark man gemeinsam sein kann und wie Teamwork auch bei der Arbeit weiterhelfen kann. Die Vorfreude auf das Lehrlingslager 2015 ist bereits heute gross.

Alessandro Andreoli

Engagierte Vorstandsmitglieder für Tourismusträgerschaft gesucht

Die Werdenberger Gemeinden beabsichtigen, das Tourist Info Werdenberg per Ende 2015 einer neuen Trägerschaft zuzuführen. Im Zentrum der neuen Lösung steht der Einbezug der regionalen Leistungsträger. Am Start-Treffen vom November überwog eine positive Stimmung.



Gemeinsame Büroinfrastruktur im Städtli Werdenberg: Seit April arbeiten Persönlichkeit Werdenberg und Schloss Werdenberg enger zusammen.

Die Region Werdenberg gilt im Kanton St. Gallen als touristisches Ergänzungsgebiet. Zentrale strategische Handlungsfelder sind gemäss Definition des Vorstands die Bereiche Kultur (unter anderem Schloss Werdenberg), Human Powered Mobility (HPM, mit Wandern, Biken, Skaten usw.) sowie Golf (Golfplatz Gams). Bis 2014 bestand eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Wirtschaft und Arbeit St. Gallen und

dem Verein Persönlichkeit Werdenberg über «einen Beitrag für Leistungen im Tourismusmarketing und die Weiterentwicklung der Tourismusstrukturen».

Der Kanton St. Gallen regte aufgrund des Tourismusgesetzes seit längerer Zeit eine Zusammenarbeit zwischen der Destination Heidiland sowie der Region Werdenberg im Bereich Tourismus an. Nach Gesprächen und Verhandlungen beschlossen die Werdenberger Gemein-

devertreter im Frühling 2014, dass eine Zusammenarbeit in der aktuellen Situation nicht finanzierbar ist. Als Konsequenz des Entscheids wurde die kantonale Leistungsvereinbarung nicht verlängert, und die Region Werdenberg überprüfte ihre Tourismusorganisation.

Synergien nutzen

Eine erste konkrete Folgemaßnahme war die Nutzung von Synergien. Seit

April betreiben die beiden Vereine Schloss Werdenberg und Persönlichkeit Werdenberg gemeinsam ein Infozentrum am Eingang zum Städtli Werdenberg. Zudem einigten sich die Werdenberger Gemeinden, dass der Betrieb von Tourist Info Werdenberg noch bis Ende 2015 über den Verein Persönlichkeit Werdenberg sichergestellt wird. Auf das Jahr 2016 soll eine neue Trägerschaft die touristischen Funktionen übernehmen.

Gut besuchtes Leistungsträger-treffen

Im November fand das an der Mitgliederversammlung angekündigte Leistungsträger-treffen des Vereins Persönlichkeit Werdenberg statt. Ziel war es, die rund 40 Gäste über den aktuellen Stand sowie künftige Absichten zu informieren. Die Veranstaltung wurde zudem genutzt, um die Ansprüche der Partner an eine Tourismusorganisation zu erfahren – dies in Bezug auf die definierten Anspruchsgruppen Freizeit/HPM, Agro-Tourismus, Kultur sowie Gastro und Hotels.

Vorgestellt wurde eine mögliche Struktur der Nachfolge- und Trägerorganisation, wobei die Vorstandsmitglieder den Anspruchsgruppen angehören. Die Werdenberger Gemeinden sollen künftig als Mitträger mit einem Präsidenten vertreten sein. Geplant ist auch ein neues Finanzierungsmodell. Leistungsträger nicht wie bisher einen Mitgliedsbeitrag bezahlen, sondern Grund- oder Zusatzleistungen abgelten.

Vorstandsmitglieder gesucht

Die Veranstaltung endete mit dem konkreten Aufruf, sich künftig als Vorstands-Mitglied zu engagieren. Interessierte erhalten weitere Informationen bei Tourist Info Werdenberg unter Tel. 081 740 05 40.

René Lenherr-Fend

Ein Jahr geht zu Ende: Ausklang im Krempel

Der Dezember ist ein sinnlicher Monat. Kinder lieben ihn, doch auch den Erwachsenen soll der Zauber von Weihnachten nicht verwehrt werden. Deshalb findet im Krempel am 20. Dezember die beliebte Lamettaparty statt.

Lamettaparty – das ist ein Anlass, bei dem sich jedermann einlassen darf auf eine Stimmung, die der eines Märchens gleicht, an dem Besucherinnen und Besucher sowie Räumlichkeiten zugleich in voller Pracht scheinen können. Unterstützt wird der zauberhafte Abend von der Schweizer Band Klischée, die mit ihrer Musik, dem Elektroswing, für eine Stimmung sorgt, der niemand widerstehen kann.

Krempelution an Silvester

Neigt sich der Dezember dem Ende zu, ist es an der Zeit, wieder einen klaren Kopf zu bekommen. Das geht aber nicht, ohne zuvor ein letztes Mal so rich-

tig auf den Putz zu hauen und das Jahr mit einem Knall zu verabschieden, dessen Echo noch den halben Januar des nächsten Jahres zu vernehmen sein wird. Die legendäre Krempelution, die am 31. Dezember stattfinden wird, verspricht auch heuer ein voller Erfolg zu werden.

Loo & Placido vermochten bisher noch jede Party auf den Höhepunkt zu bringen. Sie bieten eine geniale Show und Klänge, die das Publikum aus sich herausgehen lassen, und sind deshalb gern gesehene Gäste in unserem Tanzlokal. Wir freuen uns auf euch! Lasst uns das Jahr 2014 gemeinsam ausklingen lassen!

Beni Wirz



Der Krempel: Längst ein Symbol für unvergessliche Partyhöhepunkte.

Schloss in Bewegung: Saison der Erneuerung

Ein bewegtes Schlossjahr neigt sich dem Ende zu, in dem der Verein Schloss Werdenberg trotz Bauarbeiten rund 9'000 Kulturinteressierte zu verschiedenen Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten empfangen hat. Neue Aktivitäten stehen schon bald bevor. Am 29. März 2015 ist ein Tag der offenen Tür geplant.



Das Forum Werdenberg begeisterte mit seinem Projekt «Schloss unterwegs» und einem vielseitigen Kulturprogramm in vier Werdenberger Gemeinden.

Ende März präsentierte das Schlangenhäus die wunderbare neue Dauerausstellung dem Publikum. Die einfühlsame Behandlung der bestehenden Bausubstanz durch die Ausstellungsmacher überzeugte die Besucherinnen und Besucher, die Einführungsshow begeisterte. Den herausfordernden Verhältnissen zum Trotz fanden rund 3'100 Besucherinnen und Besucher den Weg zum Schlangenhäus. Wer die unbeschreibliche Baustelle im Städtchen gesehen hat, will die abenteuerlichen Wegkonstruktionen nicht mehr missen – wer nicht, hat einiges verpasst.

Überzeugende Veranstaltungen trotz Baujahr

Im Juni feierte trotz Bauarbeiten im Schloss unter dem Motto «Das ewig Weibliche» stehende Festival Schlossmediale Werdenberg 2014 Premiere. Zehn Tage lang verzauberte es Schloss, leere Hallen und leere Zimmer mit hervorragenden Inszenierungen.

Als weiterer Höhepunkt war das Schloss mit vier Gastspielen in den Gemeinden Gams, Sevelen, Wartau und Sennwald unterwegs. Das Forum Werdenberg inszenierte weibliche Persönlichkeiten der letzten Jahrzehnte in zwei eigens dafür

restaurierten Bauwagen (ein Dank gilt der Baufirma Marty und der Schreinerei Wehrli), die Bühnen für Ausstellungen, Musikdarbietungen und Theaterproduktionen verschiedenster Art waren.

Vorschau: Tag der offenen Tür am 29. März 2015

Mit Blick auf die Eröffnung der Museen Werdenberg wird die Organisation des Vereins angepasst. Anfang Oktober hat Thomas Gnägi, der neue Leiter der Museen Werdenberg, seine Arbeit aufgenommen. Er bildet gemeinsam mit Geschäftsleiter Kurt Scheidegger und der künstlerischen Leiterin, Mirella Weingarten, die künftige Geschäftsleitung. Diese übernimmt auch Aufgaben der beiden bisherigen Programmgruppen «Forum Werdenberg» sowie «Museum und Geschichte», die ab nächstem Frühjahr nicht mehr in dieser Form aktiv sind. Zudem bleibt der Verein Freunde Schloss Werdenberg, der sich stets über Neumitglieder freut, wichtiger Unterstützer des ambitionierten Kulturprojekts. Zunächst aber wird im Schloss noch saniert, gefestigt, hervorgeholt und museal erneuert, und im Schlosshof wird ergänzt. Was genau? Schauen Sie es sich an – ab 29. März 2015 besteht dazu die Gelegenheit. Wir freuen uns auf Sie!

Verein Schloss Werdenberg

www.schloss-werdenberg.ch

Sportwoche 2015: Kinder-Ski- und Snowboardkurs auf Buchserberg

Während der Sportwoche 2015, welche vom 2. bis 7. Februar dauert, führt der Ski-Club Buchs im Skigebiet Malbun-Buchserberg wieder einen Ski- und Snowboardkurs für Kinder durch. Den krönenden Abschluss des Wintersportanlasses bildet das grosse Abschlussrennen, welches am Samstag zur Austragung gelangt.



Das Skigebiet Malbun-Buchserberg: Auch dieses Jahr lockt das Skigebiet direkt vor der Haustür.

Der Kinder-Ski- und Snowboardkurs des Ski-Club Buchs im Skigebiet Malbun-Buchserberg hat Tradition. Auch dieses Jahr wird er wieder durchgeführt.

Sportwoche hier verbringen

Auch dieses Mal findet der Kinder-Ski- und Snowboardkurs während der Sportwoche, konkret vom 2. bis 7. Februar, statt. In dieser Woche gibt es jeden Tag einen Skikurs. Teilnehmen können Skifahrer ab dem 1. Kindergartenjahr und Snowboarder ab dem 9. Geburts-

tag. Am Samstag steht ein grosses Abschlussrennen auf dem Programm. Die Kurskosten für den sechstägigen Skikurs betragen 280 Franken, inklusive Skibus, Skikurs, Skilift und Mittagsverpflegung. Weitere Details und die Anmeldung finden Sie unter www.SkiClub-Buchs.ch

Saisonprogramm Ski-Club Buchs

Wie der Ski-Club Buchs mitteilt, ist die Skihütte auf Malbun-Buchserberg jeweils von Samstag, 13.30 Uhr bis Sonntag, 16 Uhr offen. Die Hüttnerliste wird

im Internet nachgeführt. Folgende Veranstaltungen stehen auf dem Programm: 1. Januar: Neujahrsapero bei der Skihütte; 10. Januar: Skispringen für Kinder und Erwachsene; 11. Januar: Familienskirennen; 14. Februar: Nachtrennen, Après Ski Party; 21. Februar: Werdenberger JO Rennen; 22. Februar: Clubrennen und JO-Clubrennen; 14. Mai: Zigeunerbraten; 26. September: Holzertag; 3. Oktober: Hütteneröffnung 2015; 7. November: Hauptversammlung des Ski-Club Buchs. *pd.*

... schöne Aussichten ...


 [fabriggli]
 werdenberger
 kleintheater

Schulhausstr. 12a, 9470 Buchs
 Tel. 081 756 66 04
 www.fabriggli.ch



Duo Calva und Bruno Gans,
 Samstag, 20. Dezember 2014



Tanztheater Kumpane,
 Donnerstag, 15. Januar 2015

Samstag, 20. Dezember 2014, 20 Uhr
Das scheinheilige Adventsprogramm mit dem Duo Calva und Bruno Gans

An den Celli: Alain Schudel und Daniel Schaerer. Am Schreibtisch: Dominique Müller. Eine explosive Mischung aus Musik und Texten, die einen Abend, der ganz harmlos und besinnlich beginnt, immer mehr durcheinanderbringen.

Mittwoch, 31. Dezember 2014, ab 20 Uhr

Silvesterparty mit The Lamperts und dj fred dee

The Lamperts – eine äusserst unterhaltensame Band, welche mit ihrem typischen Oklahoma-Grassroot-Sound das alte Jahr temperamentvoll ausklingen lässt. Dazu die passende Partystimmung mit dj fred dee. Prosit 2015!

Ab Januar 2015

Jugendtheatergruppe

Für 13- bis 16-Jährige. Erarbeiten eines eigenen Theaterprojekts mit Aufführung. Leitung: Peter Sutter. Auskunft und Anmeldung: peter.sutter@fabriggli.ch

Samstag, 10. Januar 2015, 20 Uhr

Christoph Stiefel – Inner Language Trio

Im aktuellen Jazz gibt es nur wenige Formationen, die den Spagat zwischen konzeptioneller Feinarbeit und improvi-

satorischer Entfesselung so souverän hinkriegen wie das Inner Language Trio des Pianisten Christoph Stiefel.

Sonntag, 11. Januar 2015, 16 Uhr

Herr Dachs macht ein Fest

Eine berührende und heitere Geschichte über Auswirkungen der eigenen Gefühle auf die anderen – und wie sich Trübsinn in Heiterkeit verwandeln kann. Für Menschen ab 4 Jahren.

Donnerstag, 15. Januar 2015, 20 Uhr

Tanztheater Kumpane mit «Vom Einsetzen und Absetzen»

Die neue Produktion des Schaffhauser Tanz-Theater-Ensembles setzt sich mit den Themen Arbeit, Engagement und Lebensqualität auseinander. Mit Tina Beyeler und Sebastian Krähenbühl. Live-musik: Sandro Corbat, Ulrich Pletscher.

Freitag, 23. Januar 2015, 20 Uhr

Theaterkabarett Birkenmeyer mit «Dings15»

Im vollsten Bewusstsein, welche Erwartungen das Publikum durch Facebook, Twitter, Google und YouTube mitbringt, beginnt der Abend. In Dings15 führen Birkenmeyers von einem Dings zum nächsten ...

Freitag, 30. Januar 2015, 20 Uhr

Venedig im Schnee

Eine turbulente Beziehungskomödie des französischen Autors Gilles Dyrek.



Pedro Lenz, Patrik Neuhaus – «I bi meh aus eine», Freitag, 13. Februar 2015

Eine Mischung aus Boulevardkomödie und Gesellschaftssatire – kurzweilig, witzig und intelligent. Eine Eigenproduktion von kult pur nüziders. Mit Susanna Ackermann, Elke Schwald, Edi Muther und Karl Müller. Regie: Augustin Jagg.

Samstag, 7. Februar 2015, 21 bis 3 Uhr

tanzBAR 3 + 1

Drei Crews aus Buchs bereichern die tanzBAR 2015, für die Beschörung sorgt Elektro Guzzi aus Wien.

Mittwoch, 11. Februar 2015, 20 Uhr

Ablaufdatum – Geschichten eines Clowns

Eine Kriminalgeschichte über die Freude am Leben und das Recht auf den eigenen Tod. Ein Solo von Lisa Suitner. Regie: Wolfgang Schnetzer.

Freitag, 13. Februar 2015, 20 Uhr

Hohe Stirnen mit «I bi meh aus eine»

Die bemerkenswerte Geschichte eines Emmentaler Auswanderers. Mit Pedro Lenz (Text) und Patrik Neuhaus (Piano).

Freitag, 20. Februar 2015, 20 Uhr

Stahlberger

Der St. Galler Sänger und Geschichten-erzähler mit seinem neuen Programm «Die Gschicht isch besser». Stahlberger

sind Manuel Stahlberger, Michael Galusser, Marcel Gschwend sowie Dominik und Christian Kesseli.

Sonntag, 22. Februar 2015, 16 Uhr

Wolfsschwestern

Eine Geschichte zwischen Wolfsnatur und Menschenwelt, erzählt von zwei nicht ganz schlauen, aber gutherzigen Wölfen. Puppenspiel mit Livemusik für wachsendes Publikum ab 5 Jahren.

Freitag, 27. Februar 2015, 20 Uhr

Nico Semsrott mit «Freude ist nur ein Mangel an Information»

Mit über 100 Poetry-Slam-Siegen auf Bühnen im deutschsprachigen Raum und zahlreichen TV-Auftritten ist Nico Semsrott einer der erfolgreichsten deutschen Poetry-Slammer und bringt mit seiner einzigartigen gesellschaftskritischen Performance ganze Säle zum Toben.

Donnerstag, 5. März 2015, 20 Uhr

Kleiner Idiotenführer durch die Hölle

Köstliche Persiflagen und ätzende Satire auf die geistlichen wie auf die weltlichen Mandarine von heute. Autor Pierre Gripari verschmilzt Phantastisches, das Traumhafte, die Posse schamlos miteinander; heraus kommt dabei die Wahrheit. Mit Roswitha Dost und Bernd Rumpf vom Theater Klappspitz.

Freitag, 6. März 2015, 20 Uhr

Federspiel

Ein siebenköpfiges Ensemble, das Blasmusik neu definiert. Die Musiker zeigen in hohem Masse Kreativität, Spontanität und Spielwitz. Federspiel nähern sich der volksmusikalischen Tradition Österreichs und der umliegenden Länder von allen Seiten – geografisch wie auch stilistisch – und schaffen mit ihren Improvisationen einen ganz eigenen Sound, immer mit einem Schuss Selbstironie.

Sonntag, 8. März 2015, 16 Uhr

Federspielchen

Eine musikalische Stunde mit der Bläsergruppe Federspiel – Tanzen, Jodeln, Blasmusik und noch viel mehr, voller musikalischem Witz und Spielfreude. Für junges Publikum ab 5 Jahren und Erwachsene.

Freitag, 13. März 2015, 20 Uhr

schön&gut mit «Schönmatt»

Auf der Schönmatt, zwischen Grosshöchstetten und Konolfingen, treffen sich seit je die Verliebten. Hier möchte Herr Schön endlich um die Hand von Frau Gut anhalten. Und es trifft sich gut: Auch die beiden Gemeinden wollen heute fusionieren. Mit Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter, Preisträger des Schweizer Kabarettpreises Cornichon 2014.

Samstag, 28. März 2015, 18.30 Uhr

HV des fabriggli-Vereins

Mit den statutarischen Traktanden und musikalischer Begleitung durch Goran Kovacevic und dem Appenzeller Echo mit «Appenzeller Balkanstobete».

Stand der Programmvorschau:

15. November 2014, mehr Infos auf www.fabriggli.ch

Brände verhüten: GVA des Kantons St. Gallen gibt Präventionstipps

Mit einer Informationskampagne während der Advents- und Weihnachtszeit sensibilisiert die Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) des Kantons St. Gallen die Bevölkerung für die Brandprävention. Unter www.braende-verhindern.ch lanciert sie einen Wettbewerb und gibt praktische Tipps, wie sich Brände verhindern lassen.



Die GVA warnt: «Papa, zünd den Christbaum an» bitte nicht wörtlich nehmen!

Jedes Jahr steigen die Einsatzzahlen der Feuerwehren und die Anzahl Schäden infolge von Haus- und Wohnungsbränden im Advent sowie über die Weihnachts- und Neujahrstage an. Brandursache ist oft der unachtsame oder ungeschickte Umgang mit Kerzen und Teelichtern.

Einfache Tipps mit grosser Wirkung

Unter www.braende-verhindern.ch gibt die GVA konkrete, einfach zu befolgen-

de Präventionstipps – und wer will, kann in einem Wettbewerb testen, wie gut er oder sie bereits damit vertraut ist. «Wer Kerzen und Teelichter nie unbeaufsichtigt brennen lässt, sie immer senkrecht auf einer feuerfesten Unterlage, mit mindestens 30 cm Abstand zu brennbaren Materialien und ausser Reichweite von Kindern und Haustieren platziert, macht schon vieles richtig», sagt die GVA. «Und wer den Christbaum kippsicher aufstellt und keine Kerzen auf trockenen Adventskränzen, Gestecken

oder Christbäumen anzündet, noch mehr.» Damit möglichst viele Leute auf die Tipps aufmerksam werden, läuft bis Anfang Januar in den Kinos, Bussen und Postautos des Kantons St. Gallen ein Präventionsspot, und es gibt Onlinebanner sowie Suchwerbung, welche auf die Webplattform verweisen.

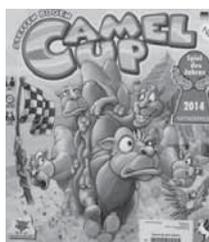
Zudem verteilt die St. Galler Band Red Cube auf einer Strassenmusiktournee durch den Kanton St. Gallen die Präventionstipps an die Bevölkerung, und bei den Christbaumverkäufen in den grossen Einkaufszentren gibt es die Tipps zu jedem Christbaum mit dazu.

Prävention als Kernaufgabe

Schadenprävention gehört zu den Kernaufgaben der Gebäudeversicherungen. Die Verantwortlichen der GVA des Kantons St. Gallen setzen hier an. Christian Grünenfelder, stellvertretender Direktor der GVA, weiss aus langjähriger Erfahrung: «Jährlich verpuffen mit den Adventskranz- und Weihnachtsbaumbränden Tausende von Franken. Die Schadenssumme bewegt sich insgesamt zwischen 20'000 und 1,2 Mio. Franken pro Jahr. Es besteht jedes Mal auch das Risiko von Personenschäden. Deshalb müssen wir die Bevölkerung immer wieder und noch mehr dafür sensibilisieren, welche Gefahr von Kerzen und Weihnachtslichtern ausgeht, wenn man nicht vorsichtig damit umgeht.»

Staatskanzlei St. Gallen

Neuheiten in der Ludothek



Camel Up – Spiel des Jahres 2014

Verlag Pegasus Spiele

Für 2 bis 8 Spieler, ab 8 Jahren

Das Familienspiel par excellence - leicht, schnell, witzig und spannend. Bis zu acht Spieler können wetten, hoffen, mitfiebern – die Wüste beb! Ob achtjähriger Wettkönig oder erwachsener Tippprofi – Camel Up ist Spielspass für alle Altersklassen.

Geister, Geister, Schatzsuchmeister! – Kinderspiel des Jahres 2014

Verlag Mattel Games

Für 2 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren

Im alten Haus sind die Geister los. Trotzdem trauen sich vier wagemutige Schatzsuchmeister hinein. Schliesslich sind dort acht wertvolle Juwelen versteckt. Basisspiel für Grundschüler.

Istanbul – Kennerspiel des Jahres 2014

Verlag Pegasus Spiele

Für 2 bis 5 Spieler, ab 10 Jahren

Die Istanbuler Kaufleute haben es auf Rubine abgesehen. Die Klunker sammeln sie, indem sie mit Hilfe ihrer vier Gesellen Waren handeln und Geld verdienen. Feilschen in der Teestube oder auf dem Schwarzmarkt gehört natürlich auch dazu. Wer genügend Material auf seinem Karren beisammen hat, besucht die Moschee, beliefert den Sultan oder kauft beim Edelsteinhändler ein.



Playmobil-Geldtransporter

Ab 4 bis 10 Jahren

Eine millionenschwere Fracht hat der Transporter geladen, und sein Fahrer ist nun dafür zuständig, die wertvollen Güter sicher an einen bestimmten Ort zu bringen.



Playmobil-Polizei-Einsatztruck

Ab 4 bis 10 Jahren

Geländegängige Einsatzzentrale mit Licht- und Soundmodul und Platz für bis zu 5 SEK-Polizisten.



Wikingerspiel

Verlag Hudora
Für 2 bis 12 Spieler, ab 5 Jahren

Es treten zwei Mannschaften à zwei bis zwölf Personen gegeneinander an. Die Spieler versuchen, jeweils die Holzklötzchen der gegnerischen Mannschaft mit ihren Wurfstäben umzuwerfen.



Feuerdrachen

Für 2 bis 4 Spieler, von 5 bis 99 Jahren

Im Tal der Feuerdrachen brodel es gewaltig unter der Erdoberfläche.

Cuatro

Für 2 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren

Clever würfeln, taktisch setzen, vier in eine Reihe bringen – und gewinnen. Ziel des Spiels ist es, vier Spieldächer in einer Reihe zu platzieren oder drei Yatzy-Felder durch fünf gleiche Würfelzahlen zu belegen.

Burgenland

Für 2 bis 4 Spieler, von 9 bis 99 Jahren

Karten raffen, Burgen schaffen. Wer gewinnt den Wettstreit der Baumeister? Das Leben im Burgenland floriert, allorts entstehen neue Burgen. Die zwei bis vier Spieler wetteifern dabei um die wenigen Bauplätze. Dabei kommt es zu Engpässen.

Ludothek Werdenberg

Zentrum NeuhoF, Schingasse 2a, 9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44
Geöffnet: Dienstag, 15 bis 17 Uhr, Mittwoch, 15 bis 19 Uhr, Donnerstag, 15 bis 17 Uhr.

Weihnachtsferien vom 19. Dezember 2014 bis 5. Januar 2015.

E-Mail: ludothek.werdenberg@rsnweb.ch

Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek Werdenberg durch. Die Daten sind einsehbar unter:

<http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html> Ludothek Buchs

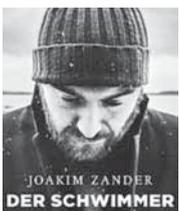
Neuheiten in der Bibliothek



Das Kurtisanenhaus

von Amy Tan (Roman für Erwachsene)

Shanghai, 1912: Stürmische Zeiten kündigen sich an. Der Sturz des chinesischen Kaisers versetzt die Stadt in Aufruhr. Auch die Amerikanerin Lucia Min-turn blickt einem ungewissen Schicksal entgegen. Sie kam einst der Liebe wegen in dieses ferne Land und blieb schliesslich für ihre Tochter Violet. Schweren Herzens entschliesst sie sich, China zu verlassen. In den Wirren wird sie jedoch von ihrer Tochter getrennt, und während Lucia auf dem Schiff nach San Francisco um Violet bangt, wird die 14-jährige in ein Kurtisanenhaus verschleppt.



Der Schwimmer

Joakim Zander
(Roman für Erwachsene)

Damaskus: Das Kind in seinen Armen hat hohes Fieber, atmet kaum noch. Im nächsten Moment explodiert eine Bombe: Die Frau, die er liebt, stirbt. Doch der Anschlag galt ihm. Dem amerikanischen Agenten. Brüssel: Im Haifischbecken der Politiker und Lobbyisten bewegt sich EU-Referentin Klara Walldéen mühelos. Doch dann begegnet die junge Schwedin Mahmoud wieder, einem erfolgreichen Politologen, ihrer grossen Liebe. Er besitzt Informationen, die seinen Tod bedeuten können. Und auch Klaras.

Arkösund und Sankt-Anna-Schärengarten: Ihr Fluchtpunkt. Hier ist Klara aufgewachsen. Hier gibt es Menschen, so rau wie die Natur. Auf die Verlass ist. Ganz gleich, wie hoch die Wellen schlagen.

Langley: Der amerikanische Agent ist der Einzige, der Klara retten kann. Ein Mann, der bei seinen Einsätzen alles vergessen wollte: die Vergangenheit. Die Schuld. Sein Kind, das er nie wieder gesehen hat. Und der nur an einem Ort Ruhe findet. Im Wasser. Während er seine Bahnen schwimmt. Zug um Zug.



Tatort Alltag

Susanne Loacker
(Sachbuch für Erwachsene)

Wovor fürchten wir uns und weshalb? Lauern die Gefahren tatsächlich dort, wo wir sie vermuten? Statistisch gesehen führen uns unsere Ängste nämlich in die Irre, genauso wie die vielen dramatischen Schlagzeilen in den Medien. Dieser Ratgeber hingegen zeigt dank konkreter Handlungsanweisungen, wie wir uns optimal schützen können. Susanne Loacker begibt sich auf Spurensuche: Sie dokumentiert, wie Kriminalität entsteht, welche Fakten und Zahlen unseren Ängsten gegenüberstehen und was wir zu Prävention und Deeskalation beitragen können.

Das Themenspektrum reicht von Übergriffen über Betrug bis hin zu Gewalt, im privaten und öffentlichen Umfeld. Ob Einbruch, Diebstahl, Trickbetrug oder Finten im virtuellen Raum? dieser Ratgeber bietet eine Fülle an Informationen

und Tipps. Zudem erzählen zahlreiche Spezialisten von ihren Erfahrungen.



Reine Mädchensache

Lydia Hauenschild
(Sachbuch für Jugend)

«Reine Mädchensache» klärt alle wichtige Fragen, die sich Mädchen ab 10 Jahren stellen: Sei es zum Thema Freundschaft, Körper, Liebe und Jungs, Mode und Styling oder Schule und Familie. Zusätzlich gibt es viele Tipps und Tests.

Mehr als das

Patrick Ness (Belletristik für Jugend Oberstufe)

In welcher Wirklichkeit leben wir? Ein Junge ertrinkt, verzweifelt und verlassen in seinen letzten Minuten. Er stirbt. Dann erwacht er, nackt, verletzt und durstig, aber lebendig. Wie kann das sein? Und an was für einem seltsamen, verlassenem Ort befindet er sich?



Flos Tierpension – Pfoten weg von Mr. Hoppel

Sarah Bosse (Belletristik für Kinder)

Das ist ja zum Verrücktwerden! Erst taucht ein herrenloses Rassekaninchen im Garten von Flos bester Freundin Hanna auf, und dann melden sich gleich zwei vermeintliche Besitzer des edlen Tiers. Da ist guter Rat teuer!

Öffnungszeiten unter
www.bibliothek-buchs-sg.ch

Berühmtheiten, die den Namen Buchs bekannt gemacht haben

In der letzten Ausgabe haben wir prominente Männer vorgestellt, die Buchs bekannt gemacht haben. Auch einheimische Frauen leisteten Grosses und zeigten Mut. Hier sind vier, welche ihre Aufgaben anpackten, in vier ganz unterschiedlichen Bereichen tätig waren und auch Bekanntheit weit über die Gemeinde hinaus erreichten.

Margrit Knie-Lippuner (Zirkusfrau)

Die am 27. Oktober 1897 in Grabs geborene älteste Tochter des Buchser Spenglermeisters Burkhard Lippuner im Stüdtli, hätte wohl nie gedacht, dass sie dereinst eine grosse Zirkusfrau werden sollte. Sie war eben ein richtiges Buchsermeitli, aufgewachsen in einer Handwerkerfamilie am südlichen Rand des Stüdtli. Ihr Elternhaus war das nachmalige Haus von Schuhmacher Werner Vetsch, später «Knie-Haus» genannt, das leider abgebrochen wurde. Ihr Vater Burkhard Lippuner betrieb dort ein angesehenes Geschäft.

Margrit wuchs zusammen mit ihren Geschwistern Babette, Johanna und Hans auf und erlebte eine glückliche Jugendzeit. Margrit half ihrem Vater schon früh im Geschäft. Schwindelfrei erklimm sie Leitern und Hausdächer. Unerschrockenheit in allen Dingen und vernünftiges Abwägen verschiedener Situationen: Diese Eigenschaften sollten ihr auch später von Nutzen sein. Nach dem Besuch der Buchser Schulen trat sie in die Frauenarbeitsschule in St. Gallen ein. Margrit Lippuner wollte nämlich später Arbeitsschulunterricht erteilen können.

Doch es kam ganz anders.

Eine ihrer Schulfreundinnen aus Rapperswil schwärmte nämlich immer und immer wieder vom Circus Knie. So machte Margrit eines Tages Bekanntschaft mit den Knies, und vor allem entwickelte sich die Liebe zum Seiltänzer



Margrit Knie-Lippuner

Friedrich Knie. Vater Lippuner war nicht sonderlich begeistert. «Heirate nur diesen Seiltänzer, du kannst machen, was du willst, aber komm nicht zurück, wenn es dir schlecht geht», soll er gesagt haben. Er täuschte sich gewaltig. Am 25. März 1919 fand eine Prachts-

hochzeit statt, der «Seiltänzer» und Zirkusdirektor Friedrich Knie führte als ältester der vier Gebrüder Knie seine strahlende Margrit, knapp 22-jährig, zum Traualtar in Wollerau. Gleichzeitig vermählte sich auch Rudolf Knie, einer der Brüder, mit der Drogistentochter So-

phie Griesser aus Rapperswil. Später dachte Margrit Knie-Lippuner immer wieder an diese Doppelhochzeit und an den festlichen Empfang mit Kutschen in Rapperswil zurück. Und sie erinnerte sich auch immer wieder an die Buchser Zeiten, denn Margrit war ja jetzt in ein grosses Zirkusunternehmen eingetreten.

Dort half sie kräftig mit, in guten und in schlechten Zeiten. Sie verkaufte die Billette im Kassahäuschen und lebte auf der Tournee im legendären Wagen 29. Hier empfing Margrit Knie Gäste und Prominenz. Und wenn der Circus Knie in Buchs gastierte, war sie glücklich, viele Bekannte anzutreffen.

Im Jahr 1924 führte Mama Margrit ihren 1920 geborenen Sohn Fredy zum Debüt in die Manege. Die Premiere fand im Kappeli in Buchs statt. Margrit Knie führte an jenem Abend selbst auch fünf in Freiheit dressierte Ponys vor. Auch ihre Eltern waren anwesend. Beide warteten ungeduldig auf den Auftritt von Tochter Margrit und Enkel Fredy, der mit einer akrobatischen Nummer den Einstand als Artist feierte. Spätestens jetzt war Spenglermeister Lippuner überzeugt, dass auch der Zirkusberuf ehrbar ist. Er war stolz auf seine Margrit und wurde ein guter Freund der Knies.

1941 starb Friedrich Knie. Jetzt ruhte die Last des Zirkusunternehmens auf den Schultern von Margrit Knie und den beiden Söhnen Fredy und Rolf. 55 Jahre lang war Margrit Knie-Lippuner aus dem Stüdtli für das Familienunternehmen Knie tätig. Am 12. April 1974 starb sie. Buchs gedachte der grossen Zirkusdame 100 Jahre nach ihrer Geburt, nämlich im Oktober 1997, mit der Einweihung eines Denkmals.

Barbara Rohrer («Gitarre-Babeli»)

Am 23. Mai 1972 starb in Buchs nach 84 Lebensjahren Barbara Rohrer, bestens bekannt als «Gitarre-Babeli». Mit



Barbara Rohrer («Gitarre-Babeli»)

sechs Geschwistern erlebte sie die Jugendzeit im Stüdtli. Als 20-Jährige zog sie in die «Fremde», nach Zürich, wo sie jahrelang als Hausangestellte diente. Als auch ihre Geschwister das Elternhaus verlassen hatten, kehrte sie auf Wunsch der Eltern wieder in die Heimat zurück. Als gute Kennerin von alten Volksliedern und als Förderin des Trachtenwesens verwirklichte sie im Jahr 1918 ihren Wunsch und gründete eine Gitarrenschule. In kurzer Zeit hatte sie regen Zustrom an jungen und alten Schülern, und sie gründete eine Mädchengesangsgruppe. Gekleidet in der Werdenberger Tracht, widmete die Gesangsgruppe ihren ersten Auftritt einem Spital. «Gitarre-Babeli» verstand es auf Anhieb, ihren Schülerinnen das Lampenfieber zu nehmen, und das Konzert

wurde ein grosser Erfolg. Die hellen, frischen und fröhlichen Stimmen hallten zusammen mit den Gitarrenklängen im ganzen Haus wider und machte Personal wie auch Patienten glücklich. Ermuntern durch diesen Erfolg, erweiterte «Gitarre-Babeli» ihre Gruppenvorträge auf die umliegenden Kantone. Oft wurde sie auch zu Konzerten, Hochzeiten und anderen Anlässen eingeladen. Ihr Repertoire an Liedern erweiterte sie ständig, auch bearbeitete Barbara Rohrer viele Gesangsstücke selbst und sammelte sie in Heften. Alle Auftritte wurden stets in der Werdenberger Tracht gegeben. Mit Humor hat «Gitarre-Babeli» Hunderten von Kindern ebenfalls Hunderte von Liedern beigebracht. Daneben ging sie auf Reisen mit den Schülerinnen. Die Gruppe nannte sich «Wer-

denberger Singvögel» und fand überall dankbare Zuhörer. Auch einmal in der Hauptstadt, wie ein Zeitungsausschnitt aus dem Jahr 1958 belegt: «Am Bahnhof in Bern sang eine Gruppe netter kleiner Mädchen den Landesvätern schöne Jodellieder mit Gitarrenbegleitung zum Abschied. Als diese kleine, muntere Gruppe dann ebenfalls in den Zürcher Schnellzug einstieg und auch auf der Fahrt mit den fröhlichen Schweizerliedern nicht kargte, da erkundigte man sich nach der Herkunft und dem Reiseziel der kleinen Singvögelchen, die von einer Erwachsenen begleitet waren. Und wie soll es einen St. Galler und sogar einen Rheintaler nicht stolz machen, wenn er erfährt, dass sie aus Buchs im Rheintal an die Saffa gefahren und unter dem wirklichen Namen Singvögel dort gesungen und das Volk unterhalten haben. Diese lieben Kleinen dürfen wirklich stolz sein auf ihr Können. Die mitfahrenden Nationalräte freuten sich sichtlich an diesen lieblichen Weisen, und selbst der Kommunist aus dem Kanton Schaffhausen vergass die Möglichkeit eines eventuellen Durchfalls bei den Nationalratswahlen.» Barbara Rohrer hat mit ihrem frohen Wirken ein unvergessliches Stück Kultur geschaffen und gepflegt.

Anna Eggenberger (Flüchtlingshelferin)

Die Buchserin Anna Eggenberger vom Farbsteg (1879 bis 1945) suchte als Arbeitslehrerin im Frühling 1916, mitten im Ersten Weltkrieg, beim damaligen Schulratspräsidenten um einige Wochen Urlaub nach. Sie beabsichtigte nämlich, nach Stanislau (in der späteren Sowjetunion) in die umkämpfte österreichische Provinz Galizien zu reisen, um dort in einer evangelischen Anstalt zur Linderung der Kriegsnot beizutragen. Ihre Motivation zur selbstlosen Hilfe war in der streng religiösen Grundhaltung zu



Anna Eggenberger

suchen. Während des Ersten Weltkriegs war Galizien zu den meistumkämpften Gebieten an der Ostfront zu zählen. Deutsche und Österreicher auf der einen und Russen auf der anderen Seite standen sich gegenüber. Über die Reise nach Galizien und die Flucht aus Stanislau sowie über die karitative Tätigkeit verfasste Anna Eggenberger damals einen ausführlichen Bericht, der in mehreren Folgen in der heute nicht mehr existierenden Lokalzeitung «Werdenberger Nachrichten» abgedruckt wurde. Am 25. April 1916 bestieg Anna Eggenberger in Buchs den Zug nach Feldkirch. Die Reise nach Stanislau dauerte vier Tage. Auf der Fahrt machte sie Notizen, zum Beispiel: «Die Fahrt führt uns (mit der Begleiterin aus Galizien) durch manche ruthenische Dörfer (ukrainische), lauter Lehmhütten mit Strohdächern, meist ohne Kamine. Die Gegend ist lange nicht so schön wie in Westgalizien, durch welches wir gestern gefahren

sind, überall zerstörte, grosse Gebäude. Eigentlich sind nur die Ruthenendörfer unversehrt. Das Wetter heitert sich auf, so dass ich im Westen das Karpatengebirge sehen kann. Und ganz in der Nähe der Eisenbahnlinie, am Wege, mitten im Grünen, so viele einzelne Soldatengräber mit dem Holzkreuz und der Soldatenmütze; mich friert's bei diesem Anblick. Wie so mancher Fremdling liegt hier begraben, und seine Angehörigen wissen nicht seine Ruhestätte.»

Am Endziel Stanislau lebte sich Anna Eggenberger gut ein. Doch anderthalb Monate später wurde die Lage kritisch. Der Krieg rückte wieder in die Nähe, so dass eine Verlegung der Anstalt ratsam war. Man rüstete sich zum Aufbruch in die nahe gelegenen Karpaten. Auf die Dauer aber gab es für die Anstaltsbewohner auch dort zu wenig Schutz, man kehrte zurück nach Stanislau. Aber auch dort hiess es plötzlich packen, mitten in der Arbeit. Das Ziel war schliess-

lich Oberösterreich, die Anstalt mit den Flüchtlingen sollte in Gallneukirchen einziehen. Anna Eggenberger schreibt: «Die Reise verlief über Erwartungen gut. Ohne eigentliche Störung oder längeren Aufenthalt langten wir nach sechs Tagen in Linz an. Von dem drei Stunden Fussweges entfernten Gallneukirchen kam die Nachricht, dass nicht mehr alle Flüchtlinge Platz hätten. Und so wurde ich mit dreissig Knaben nach Henning geschickt, wo wir bereits nun heimisch geworden sind. Henning selbst ist ein gemütliches evangelisches Grossbauerndorf.» Anna Eggenberger kehrte erst nach Kriegsende wieder in ihre Buchser Heimat zurück. Die Stelle als Arbeitslehrerin konnte dort aber nicht offen gehalten werden, schliesslich war sie mehr als zwei Jahre fort. Es traf sie dennoch hart, dass sie als Folge ihrer uneigennütigen Hilfeleistung im Kriegsgebiet diese Arbeit verlor. Aus der Anstalt brachte Anna Eggenberger drei Knaben mit in die Schweiz. Zwei davon kehrten bald wieder zurück, der dritte blieb viele Jahre als ihr Pflegesohn in Buchs. Anna selbst blieb unverheiratet und war nur aus hilfsweise als Arbeitslehrerin tätig.

Karin Singer (Synchronschwimmerin)

Der 16. August 1984 war ein grosser Tag für die Sportlerin Karin Singer, aber auch für Buchs. Denn an jenem Tag gab es die olympischen Diplome zu feiern, welche die am 14. Mai 1966 geborene Synchronschwimmerin von den Olympischen Spielen 1984 aus Los Angeles mitbrachte. Freude am Sport, vor allem am Synchronschwimmen, sowie intensives Training haben zum beachtlichen Erfolg der Buchserin geführt. Karin Singer gewann zusammen mit der Bernerin Edith Boss das olympische Diplom (5. Platz) und mit dem 7. Platz im Solo ein weiteres Diplom.

Zur Vorbereitung auf die Olympischen Sommerspiele hatte die damals 18-jährige Handelsschülerin ein Jahr Urlaub erhalten. Es war ein grosses Familienfest der Buchser Schwimmer, dieser Empfang, bei dem aber hauptsächlich die Jugend gefeiert wurde. Die Familie half mit, die Trainerinnen beteiligten sich aus selbstloser Begeisterung ebenso und der noch relativ junge Schwimmclub Flös bot Unterstützung, wo er konnte. Die Jugendmusik Buchs-Räfis spielte

auf, die junge Garde des SC Flös begrüsst ihre erfolgreiche Kollegin mit einem Transparent, und Fredi Gantenbein, der Präsident des Schwimmclubs, unterstrich in seiner Begrüssung die tolle Leistung der Buchser Synchronschwimmerin. Gemeindeammann Hans Rohrer hob Karin Singer als Vorbild für die Jugend in Bezug auf eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung hervor. Er würdigte die Leistung der jungen Synchronschwimmerin mit der Überreichung von Blumen, einer Ehrenurkunde der Gemeinde und einigen Goldvreneli. Er gratulierte auch im Namen der Ortsgemeinde, während Paul Lüthi als Präsident des Verkehrsvereins Karin Singer als die beste und günstigste Propaganda für den Verkehrsverein bezeichnete. Und Schulratspräsident Bruno Etter übergab der Gefeierten in Anerkennung ihrer Verdienste ein Gratisbillett für das Hallenbad Buchs auf Lebenszeit. Karin Singer besuchte danach weiter die Handelsabteilung der Mittelschule Sargans und visierte als nächstes sportliches Ereignis die Weltmeisterschaft an.

(H. R. R.)



Karin Singer



Kulturpreise übergeben

Die Preisträger des diesjährigen Kulturpreises sind der Tambourenverein Buchs und die Buchautorin Alice Gabathuler. Der Kulturpreis sei eine Anerkennung für das kulturelle Schaffen in Buchs, sagte Kulturkommissionspräsident Hansruedi Bucher. Auch Gemeindepräsident Daniel Gut richtete einige Worte an die Versammelten. Sowohl das Wirken des Tambourenvereins als auch das Schaffen von Alice Gabathuler wurden von den Laudatoren in allen Faceten gewürdigt. Zahlreiches Publikum verfolgte die Preisübergabe und anerkannte die Leistungen der beiden Geehrten mit grossem Applaus. Beim gemütlichen Ausklang mit Apéro ergaben sich viele Gesprächsthemen und zahlreiche interessante Begegnungen. (H. R. R.)

Buchs führt eine einmalige Einbürgerungsaktion durch

Die Ortsgemeinde Buchs führt zusammen mit der Politischen Gemeinde Buchs eine einmalige Einbürgerungsaktion durch. Vom 1. bis 31. Mai 2015 können Schweizerinnen und Schweizer mit einem Gesuch beantragen, Ortsbürgerin oder Ortsbürger von Buchs zu werden.

Die Ortsgemeinde erbringt wichtige Leistungen für die Allgemeinheit. So betreibt sie etwa Jugendförderung oder leistet Beiträge an kulturelle Institutionen. Besonders wichtig ist ihr eine ökologisch sinnvolle und der Allgemeinheit dienende Nutzung von Boden und Gütern, die in ihrem Eigentum stehen.

Die Gemeinde Buchs zählte per Ende Oktober 12'026 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon sind nur 1'842 Personen Bürger der Ortsgemeinde Buchs. Aus diesem Grund wurde von der Ortsgemeinde Buchs der Beschluss gefasst, eine spezielle Einbürgerungsaktion für Schweizerinnen und Schweizer durchzuführen.

Buchserin oder Buchser werden

Nach Heini Senn, Präsident Ortsgemeinde, fühlen sich viele alteingesessene Einwohner als Ortsbürgerin oder Ortsbürger, haben aber den Schritt der Einbürgerung (noch) nicht vollzogen. Ihnen soll mit dieser einmaligen «Einladung zur Einbürgerung» ein administrativ einfaches Verfahren zur Erlangung des Buchser Bürgerrechts geboten werden.

Unkompliziertes Verfahren ohne Gebühren

In der Zeit vom 1. bis 31. Mai 2015 sind alle seit mindestens fünf Jahren in Buchs wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer eingeladen, die Ortsbürgerschaft von Buchs zu beantragen. Das

Antragsformular kann auf www.buchs-sg.ch oder direkt bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden. Am 1. Juli 2015 wird der Einbürgerungsrat über die eingegangenen Gesuche befinden. Es ist vorgesehen, dass die Ortsgemeinde bei Nichtkantonsbürgern die Kantonsgebühr von 250 Franken übernimmt (die Genehmigung des entsprechenden Budgetpostens an der Bürgerversammlung 2015 vorausgesetzt). Die Politische Gemeinde Buchs ihrerseits verzichtet auf die Erhebung der Gemeindegebühr in Höhe von 200 Franken.

Ortsgemeinden stärken

Die Ortsgemeinden übernehmen verschiedene wichtige Funktionen zum Wohl der ganzen Bevölkerung. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung der lokalen Vereine, die Förderung von kulturellen Veranstaltungen, die Pflege von Wald und Alpen und die Erteilung des Bürgerrechts in Zusammenarbeit mit den Politischen Gemeinden. Jede Ortsgemeinde hat dabei ihr eigenes Profil und ihre Schwerpunkte. Für alle Ortsgemeinden ist es aber wichtig, dass sie in der Bevölkerung gut verankert sind. Nur so werden ihre Tätigkeiten auch wahrgenommen und geschätzt. Der Verband St. Gallischer Ortsgemeinden VSGOG hat an der Hauptversammlung vom 5. April 2014 in Gams beschlossen, 2015 ein gemeinsames Ein-

bürgerungsjahr zu lancieren. Der Slogan lautet «Mein Wohnort – mein Bürgerort!».

Das Ziel der Einbürgerungsaktion

Folgende Ziele werden mit dieser Einbürgerungsaktion verfolgt:

- Die Ortsgemeinden örtlich bewusster ins Zentrum rücken
- Die Leistungen der Ortsgemeinden bekannter machen
- Den Wert der Ortsgemeinden als öffentliche Institution bewusster machen und damit deren Zukunft festigen
- Den Anteil Ortsbürger an der örtlichen Bevölkerung erhöhen
- Der Schweizer Bevölkerung attraktive Bedingungen ermöglichen, um Ortsbürgerinnen oder Ortsbürger zu werden

Der Einbürgerungsrat freut sich, wenn auch Sie die Gunst der Stunde nutzen und bis zum 31. Mai 2015 ein entsprechendes Gesuch einreichen.

Einbürgerungsrat Buchs

Vereine im Buchsaktuell

Falls Sie Ihren Verein auch einmal im *Buchsaktuell* vorstellen möchten, so melden Sie sich bitte per e-mail an gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch

zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

wichtige *Termine*



Altjohrusschella EVRB	31. Dezember 2014
Unentgeltliche Rechtsberatung	4. Februar 2015
Volksabstimmung	8. März 2015
Floh- und Antiquitätenmarkt	14. März 2015
Umweltputzete Buchs	28. März 2015
Unentgeltliche Rechtsberatung	8. April 2015
Floh- und Antiquitätenmarkt	11. April 2015
Cirkus Knie	20. bis 22. April 2015
Floh- und Antiquitätenmarkt	2. Mai 2015
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	3. Mai 2015
Buchser Jahrmarkt mit Chilbi	8. bis 10. Mai 2015
Bürgerversammlung	11. Mai 2015
Unentgeltliche Rechtsberatung	3. Juni 2015
grenzenLOS	6. Juni 2015

Weitere Anlässe finden Sie in unserem
Veranstaltungskalender unter www.buchs-sg.ch